Amtliche Bekanntmachungen

Unter O.Z. 30 des Genossensch.-Reg., „Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Achkarren e.G.m.b.H. Achkarren" wurde heute eingetragen: An Stelle der verschiedenen Josef Isele, Damian Bachmann und August Kunzelmann wurden Josef Fessinger jung, Dominikus Holzer und Karl Schäble, Landwirte von Achkarren, in den Vorstand gewählt. Breisach, den 31. Mai 1921. Das Amtsgericht.

Steinlieferung zum Rheinbau.

Die Rheinbauinspektion Freiburg vergibt die Lieferung von 1600 cbm Rheinbausteinen auf die Lagerplätze des Bezirks in 7 Losen auf Grund öffentlicher Verdingung. Angebote nach Losnummern, mit der Aufschrift „Steinlieferung" versehen, sind auf Vordrucken postfrei und verschlossen bis spätestens 15. Juni 1921, vormittags halb 11 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer (Thurnseestraße 16) einzureichen, wo um diese Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. Die näheren Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Inspektion und bei den Dammeistern in Efringen, Breisach und Weisweil eingesehen werden, auch sind dort Vordrucke erhältlich.

Städtische Bekanntmachungen

Wettbewerb.

Gedächtnismal für die gefallenen Krieger der Stadt Emmendingen.

Nach dem Urteil des Preisgerichts wurden folgende Preise zuerkannt:
I. Preis (Motto „Frieden"); Verfasser: Anton Biesel u. Söhne, Bildhauer, in Freiburg i. B.
Ein II. Preis (Motto „Den Gefallenen"); Verfasser: Anton Biesel u. Söhne, Bildhauer, in Freiburg i. B.
Ein III. Preis (Motto „Platzgestaltung"); Verfasser: Bildhauer Stadelhofer, Freiburg.
Ein III. Preis (Motto „Gartenräume"); Verfasser: Architekt Barth in Freiburg.
Ein III. Preis (Motto „Pro Patria"); Verfasser: Architekt Heinz Ploch in Freiburg.
Angekauft wurden die Entwürfe: 209
Motto „Schmerz", Verfasser: Architekt Berth. Gamber, Emmendingen;
Motto „Ehre"; Verfasser: Architekt Karl Buß, Freiburg;
Motto „Heros"; Verfasser: Architekt Franz Wetzel, Freiburg;
Motto „Andenken"; Verfasser: Architekt Berth. Gamber, Emmendingen.
Ein II. Preis sowie drei Ankäufe von den Verfassern Dipl.-Ing. Bosch und Dipl.-Ing. Hanser in Karlsruhe mußten ausgeschieden werden, da der eine der Verfasser weder im Kreis Freiburg geboren, noch wohnhaft ist.
Ein weiterer Ankauf, Verfasser Architekt Wetzel, unter Mitwirkung von Architekt Christen in Freiburg, mußte wegen Programmverstoßes ebenfalls ausscheiden.
Gemeinderat.

Bekanntmachung.
Badezeiten und Badepreise für das Jahr 1921 betr.

Badezeiten

	Frauen	Mädchen
Montag	11–12 und 5–9 Uhr	1–2 und 5–6 Uhr
Dienstag	9–11 „ 2–5 „	9–10 „ 2–4 „
Donnerstag	11–2 „ 5–9 „	1–2 „ 5–6 „

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag wie Dienstag.

Männer:
Montag 9–11 Uhr und 2–5 Uhr
Dienstag, 11–2 „ „ 5 bis Eintritt d. Dunkelh.

Knaben:
Montag 9–10 Uhr und 2–4 Uhr
Dienstag 1–2 „ „ 5–6 „
Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag wie Dienstag. Donnerstag wie Montag.

Preise:
Für Benützung des Licht-, Luft- und Schwimmbades: Erwachsene mit Auskleideraum 60 Pfg., Kinder bis zu 14 Jahren 40 Pfg., Kinder ohne Auskleideraum bis zu 14 Jahren 20 Pfg.
Jahreskarten für Erwachsene u. Kinder Mk. 6.—
Emmendingen, den 1. Juni 1921.
Das Bürgermeisteramt.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für die Neubauten zweier Wohngebäude (insgesamt 8 Wohnungen) vergibt die Gemeinnützige Baugenossenschaft Emmendingen G. m. b. H. folgende Arbeiten: 3463
Erd-, Maurer-, Steinhauer- (massiv oder Kunststein), Zimmer-, Schmied-, Dachdecker- und Blechnerarbeiten.
Zeichnungen und Bedingungen können im Büro der Architekten Brückel & Stuck, hier, eingesehen werden, und sind daselbst auch die Angebotsvordrucke erhältlich. Die Angebote müssen verschlossen, postfrei bis spätestens 11. Juni ds. Js. bei den genannten Architekten eingereicht sein.
Emmendingen, den 28. Mai 1921.
Emmendinger Baugenossenschaft E. G. m. b. H. Emmendingen.

Heugras-Versteigerung.

Die kath. Religionsfonds-Verwaltung Freiburg versteigert am 357[illegible]
Donnerstag, den 9. Juni 1921, vorm. 8 Uhr im Saale der „Brauerei Bautz" in Emmendingen den Heugraserwachs von 39 ha Wiesen der Gemarkungen Emmendingen, Kollmarsreute, Teningen und Wasser.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Wyhl versteigert am Donnerstag, den 19. Juni ds. Js. einen selten noch jungen Zuchtfarren.
Wyhl, den 28. Mai 1921. 3555
Der Gemeinderat.

Der Kath. Jungmänner- u. Gesellenverein Emmendingen beehrt sich, seine werten Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu dem am Sonntag, den 5. Juni, abends 8 Uhr im Dreikönigsaale stattfindenden

Theater-Abend

freundlichst einzuladen.
Es kommt zur Aufführung:
1. Der Prozeßbauer Volksstück in 5 Akten
2. Michel, der kühne Luftschiffer.
Preise der Plätze einschließl. Steuer; I. Platz Mk. 3.— :: II. Platz Mk. 2.—

Einladung.
Sonntag, den 5. Juni, vorm. 1/2 9 Uhr
Gedächtnis-Gottesdienst
in der Synagoge
für die im Weltkriege gefallenen Angehörigen der isr. Kultusgemeinde.
Emmendingen, 2. Juni 1921.
Der Synagogenrat:
Hch. Weil. 3565

Musik-Verein Windenreute.
Sonntag, 5. Juni, nachmittags 2 Uhr in der Wirtschaft „zur Hochburg" großes
Gartenfest
mit Konzert und Glückstopf
wozu wir unsere sowie die Vereinsmitglieder der mitwirkenden Musikkapelle und des Turnvereins Kollmarsreute höfl. einladen
3567 Der Vorstand.

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1921
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis Mark 1.50
Verlag des „Blitzfahrplans".

Kauft bei unsern Inserenten!

Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!
Achtung!!
Morgen Samstag eröffne ich auf dem Festplatz eines der größten 3563
Amerikanischen Strippenflug-Karussell
Ein Mirakel der Neuzeit.
Es lohnt sich für Alt und Jung diesen Betrieb nur mit anzusehen. Abends großartige elektrische Beleuchtung.
Ich bleibe mehrere Tage hier.
Um recht lebhaften Zuspruch bittet
Karl Benz
Ein altbekannter Besucher der Stadt Emmendingen.

Deutscher Werkmeisterverband Bezirksverein Emmendingen.
Am Samstag, den 4. d. M. abends 8 Uhr findet im Gasthaus z. Fuchsen hier unsere 111
Monats-Versammlung
statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähl. Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Kurzschrift-Verein Stolze-Schrey Emmendingen Gegr. 1909.
Am Samstag, den 4. ds. Mts. findet abends punkt 8 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zum Greifen 3562
Monatsversammlung
mit wichtiger Tagesordnung statt. Vortrag des Bezirksvorsitzenden Herrn Schluch, Freiburg. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Gesucht ein 3559
Knecht
für Landwirtschaft
Haus 212, Sexau.

Junger Mann als
Kutscher u. Knecht
zum sofortigen Eintritt gesucht 3570
Dr. Schwörer Kenzingen.

Mehrere tüchtige (3451
Maurer
finden Beschäftigung bei Leser & Lößler, Baugeschäft Lahr.

Gesucht nach Freiburg auf 15. Juni oder später ein ehrliches zuverlässiges
Mädchen
das erfahren in Küche u. Haushalt ist. Zu erfr. bei Frau Photograf Hirsmüller Emmendingen.

Intellig. Platz- u. Reise-Vertreter, Wiederverkäuf. zur gangb. pat. Neuheiten gegen feste Rechg. od. hohe Provis. sof. ges. Engroßhaus E. Wagner & Cie., Leopoldshöhe i. B.

Darlehen
suchende erhalten Rat u. Auskunft. Verlag „Volkswohl" Mannheim C. 3 1a.

Wohnungstausch!
4-Zimmerwohnung in d. Umgegend von Emmendingen gegen 3-Zimmerwohnung in Emmendingen zu tauschen gesucht. Angebote unt. Nr. 3477 an die Gesch. d. Bl.

Habe einen größeren Posten
Rebspritzen
„Vernor", im Auftrag zu verkaufen 3528
Sexauer, Eisenhandlung Königschaffhausen.

Kaufen Sie
Dixin von Henkel
bester Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Grossvaters
Ernst Zäh
sagen wir allen von nah und fern unsern herzlichsten Dank. Auch vielen Dank der Fa. Saaler, der Beamten- und Arbeiterschaft für den ehrenvollen Nachruf, sowie für die reiche Kranzspende. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmitt für die vielen Besuche während seiner langen Krankheit und die trostvolle Leichenrede.
Teningen, den 3. Juni 1921.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beachten Sie diese Preise

Hemdentuch grob und feinfädig, in vielen Qualitäten, darunter die bewährten Ettlinger Fabrikate Meter Mk. 15.50, 14.50, 12.80, 10.50, 8.30, 5.60
Bettuchkretonne 150 und 160 cm breit, für Ober- und Unterbettücher Meter Mk. 30.00 und 28.00
Ia Haustuche gebleicht, 140, 150 u. 160 cm breit, für Ober- und Unterbettücher, schwere Qualität Meter Mk. 28.90, 27.00 und 25.00
Halbleinen 150 und 160 cm breit, kräftige Qualität Meter Mk. 45.00, 39.90 36.00 und 35.00
Damaste Blumen- und Streifenmuster, 130 cm breit Meter Mk. 50.00, 45.00, 41.00, 36.00 und 32.00
3561 80 cm breit Meter Mk 26.50, 24.00 und 22.00

Besonders billige Kleiderstoffe
Diagonal-Kleiderstoff einfarbig in schwarz und allen anderen Farben Meter Mk. 24.50
Reinwollene Cheviot einfarbig, elegante kräftige Ware in schwarz u. allen anderen Farben Meter Mk. 29.80
Solider Kleiderstoff für Touren- und Sportkleidung Meter Mk. 28.00

Drell- und Gerstenkornhandtuchstoff in weiss u. grau kräftige Ware, Meter Mk. 13.35, 12.40, 9.85, 9.00 und 6.90
Mousselin, Wolle u. Dirndlstoff mod. Muster, hell u. dunkel Meter Mk. 18.00, 15.50 14.50 12.95
Kleider- u. Jackenköper beste Qualität, dunkle Muster Meter Mk. 18.25 und 16.50
Blaudruck 2seitig bedruckt, für Schürzen u. Kleider, 80 cm breit, schwerste appreturfreie Qualität Meter Mk. 18.50
Kleiderzeugle ca. 90 cm breit, schwarz-weiss □ u. dunkle Muster Ia Qualität Meter Mk. 16.75
Köper-Regatta gestreift, für Knabenblusen und Anzüge Meter Mk. 18.50
Hemdenflanell gestreift und karriert Meter Mk. 14.50, 13.50, 12.75, 9.85 und 8.90
Kopftücher weiss und farbig, fertig gesäumt, 80/80 cm Stück Mk. 11.00, 9.25, 8.20 und 6.00
Bettpers 80 cm breit / 130 cm breit schwere Cretonneware Meter Mk. 12.50 / Meter Mk. 23.50
Kölsch 80 cm breit / 130 cm breit Meter Mk. 12.50 / Meter Mk. 19.50
Unterrockdüffel die bekannten schwarz-weiss und rot-schwarz karrierten Muster Meter Mk. 18.50

Julius Marx, Freiburg
Rotteckplatz 7 — Gauchstraße 37-39.

Guten billigen Tabak müssen Sie jetzt selbst pflanzen nach Anleitung unseres hochinteressanten Tabakbaubuches, mit 48 Abbild. üb. Anbau, Ernte, Ferment. Mk. 5.—. Sanitasbeizef. edl. Wohlgeschm. ff. Aroma m. Gebr.-Anw. 3 Btl. Mk. 12.—. Schneideapparat jed. Schnitt Mk. 24 Sanitasverlag Heidelberg 97.

500–1000 Mk. können Sie monatlich verdienen ohne Berufsstörung, auch Damen, durch Mithilfe im Schreiben. Täglich 1–2 Std. erforderlich. Gegen Einsendg. von 3 Mark erhalten Sie Anweisung und Material hierzu. 3526 Alois Kiefer, Atzenbach i. W. (Baden).

Schlafzimmer eichenen imitiert bestehend aus 2 guten vollständigen Betten, Spiegelschr., Waschkommode mit Spiegelaufsatz 2 Nachtschränke Mk. 3400.— Hochbergstr. 18, II. St. Freiburg i. B.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 738[illegible]

Nr. 127 1. Blatt. (Evang.: Carpasius) Emmendingen, Samstag, 4. Juni 1921. (Kath.: Quirinus) 56. Jahrgang

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter = 8 Seiten.

Der Aufstand in Oberschlesien.

Erdichtete Waffenstillstandsverhandlung.

Breslau, 3. Juni. Die polnische Presse und auch der in Berlin erscheinende Dziennik Berlinski berichten von Waffenstillstandsverhandlungen zwischen dem deutschen Selbstschutz und den polnischen Insurgenten. In einigen der Berichte werden als Teilhaber an diesen Verhandlungen General Höfer und der polnische Insurgentenführer Doliva genannt. Vertreter der interalliierten Kommission hätten bei diesen Verhandlungen vermittelt und dabei Einwände gemacht. Alle diese Nachrichten sind völlig aus der Luft gegriffen. General Höfer hat an keiner Verhandlung mit den Insurgenten teilgenommen und keiner Stelle des deutschen Selbstschutzes ist von solchen Verhandlungen etwas bekannt. Der Zweck der polnischen Nachrichten ist nicht recht verständlich.

Sonstige Meldungen.

Der Prozeß gegen den Mörder Talaat Paschas.
Freisprechung des Armeniers Teilirian.

Berlin, 3. Juni. Im Prozeß gegen den armenischen Studenten Teilirian, den Mörder Talaat Paschas, wurde heute nach Schluß der Beweisaufnahme den Geschworenen drei Fragen: auf Mord, Totschlag und auf mildernde Umstände vorgelegt. Dann ergriff der Staatsanwalt das Wort. Er hält es für zweifellos, daß Teilirian den Mord gewollt habe. Es sei nicht festgestellt, ob Talaat wirklich schuld an den armenischen Greueln trage. Die Armenier und ihre Freunde seien sicher dieser Ueberzeugung, viele Deutsche aber, die in hervorragender Stellung den Ereignissen nahestanden, seien anderer Meinung. Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten liege nicht vor. Wenn auch für das künftige Strafrecht beim Mord mildernde Umstände vorgesehen seien, so komme doch heute lediglich die Todesstrafe dafür in Betracht. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, den Angeklagten des Mordes für schuldig zu sprechen.

Berlin, 3. Juni. Im Prozeß gegen den Armenier Teilirian wegen der Ermordung Talaat Paschas verkündete nach eineinhalbstündiger Beratung der Obmann der Geschworenen den Wahrspruch dahin, daß die Geschworenen die Schuldfragen verneint haben. Das Gericht sprach daraufhin den Angeklagten frei. Als der Vorsitzende das Urteil verkündete, erscholl im Zuschauerraum Händeklatschen.

Steigende Arbeitslosigkeit in England.

London, 3. Juni. Die Zahl der Arbeitslosen in England, die bereits über 2 Millionen beträgt, wird morgen wahrscheinlich um eine halbe Million vermehrt werden. Wenn es bei der heute in Manchester tagenden Baumwollkonferenz nicht zu einer Einigung kommt, werden morgen 500 000 Arbeiter neu ausgesperrt werden. Auch in diesem Falle wird um Lohnkürzungen gekämpft. Die Arbeitgeber wollen die Löhne um mehr als 50 Proz. verkürzen, während die Arbeiter erklären, daß sie dafür nicht arbeiten können, und nur eine Kürzung von höchstens 12 Prozent zugeben wollen.

Gärung in Elsaß-Lothringen.

B.G. **Straßburg,** 3. Juni. Die Debatte in den letzten Sitzungen der französischen Kammer löst nun in Elsaß-Lothringen lebhafte Erörterungen aus. Schon seit Langem ist man in den beiden Provinzen mit der Verwaltung und den Regierungsmaßnahmen unzufrieden. Diese Unzufriedenheit brachte in der Kammersitzung der kommunistische Abg. Cachin zum Ausdruck, indem er sagte, das elsässische und lothringische Proletariat habe nicht mehr dieselben Gefühle der Begeisterung wie am 22. November 1919. Darauf stand der Abg. des Departements du Bas-Rhin, Frey, auf und meinte, die Begeisterung im Elsaß habe wohl abgenommen, dies sei aber die Folge der neutralistischen und bolschewistischen Propaganda, die von Deutschland und Rußland bezahlt sei. Ueber diese Bemerkung herrscht allgemein in der elsaß-lothringischen Presse tiefste Empörung. Die Zeitungen weisen demgegenüber darauf hin, daß die Unzufriedenheit gleichermaßen das elsaß-lothringische Proletariat und die Beamtenschaft ergriffen habe. Elsaß-Lothringen werde von Frankreich nur als Kolonie betrachtet und als solche behandelt und ausgebeutet. Das Generalkommissariat in Straßburg habe von seinen jahrealten Versprechungen nicht erfüllt und die Regierung stoße den Beamten auf Schritt und Tritt vor den Kopf und provoziere das Proletariat. Dem Blockabg. Frey wird vorgeworfen, weniger die Interessen seiner Wählerschaft zu vertreten, als sich sein Mandat zu erhalten. Abg. Frey ist in Deutschland auch anläßlich der Zaberner Affäre bekannt geworden, indem er damals den 14. Dezember triumphierend als „die Geburtsstunde des deutsch-elsässischen Bürgertums" feierte.

* *

B.L. **Straßburg,** 3. Juni. Die Unzufriedenheit der ehemals in Frankreich interniert gewesenen Elsaß-Lothringer mit der Erledigung ihrer materiellen und moralischen Schadenersatzansprüchen, die sie wegen Schädigung oder Mißhandlung in Frankreich während des Krieges erheben, wächst ständig. Es fanden Versammlungen der „Vereinigung der in Frankreich interniert gewesenen Elsaß-Lothringer", in denen besonders die Abgeordneten angegriffen wurden, die keine ihrer vielen Versprechungen wahrgemacht hätten. Man habe sich heute schon von den geschädigten Elsaß-Lothringern abgewandt, da man nicht gerne eingestehe, Unrecht getan zu haben und dieses wiedergutmachen zu müssen. Zum Schlusse wurde beschlossen, falls den Internierten nicht bald Gerechtigkeit zuteil werde, an die Völkerliga zu appellieren, und eine dementsprechende Entschließung gefaßt.

Zur Abstimmung in Tirol.

Unmittelbar nach der so glänzend verlaufenen Volksabstimmung in Nordtirol hat nun auch in Südtirol eine Volksabstimmung stattgefunden. Am Pfingstsonntag hat Südtirol die Wahlen für das italienische Parlament vorgenommen. Ebenso unverbrüchlich, wie Nordtirol, hat auch Südtirol in dieser Abstimmung sein Bekenntnis zum Deutschtum abgelegt. Das Wahlergebnis war so imponierend, daß es auch in Rom nicht mißverstanden werden kann. Von 46 000 Wahlberechtigten waren 40 000 zur Wahl gegangen. Wer Tirol kennt, weiß, was das heißt. Von allen Bergen und Höhen kamen sie, von den innersten Gründen der tiefen Täler und von den Schroffen am Fuß der Gletscher. Stundenweit oft dehnte sich der Weg zur Urne. Ganze Täler, wie das Sarntal, hatten nur einen Wahlort. Von den 40 000 abgegebenen Stimmen lauteten über 90 Proz. für den deutschen Verband. Von Gemeinden stimmten 50 einstimmig deutsch, in weiteren 40 Gemeinden waren nur 10–20 Stimmen zersplittert. In 10 Gemeinden ging alles zur Wahl, in 60 Gemeinden fehlten nur 10–20. In Salurn selbst, dem Torhüter gegen Welschland, gaben von 593 Stimmberechtigten 503 ihre Stimme ab, davon 499 für die deutsche Liste. 4 Stimmen waren ungültig. Die Welschen wagten nicht einmal Zählkandidaten aufzustellen. Sie wollten aus der Zahl derer, die nicht zur Wahl gingen, ihren Anhang errechnen. Diese Rechnung ist schlecht geraten. Auch von den Ladinern, den Grödnern, Enneberger, Buchensteinern und Fleintalern stimmte die überwiegende Mehrheit für die „Edelweißliste". Sie waren gegen ihren Willen dem Trienter und nicht dem deutschen Wahlkreis zugeteilt worden und stellten so eine eigene Liste, bestehend aus den vier Wahlwerbern der Deutschen und drei Ladinern auf. Ihr Zeichen war das Edelweiß mit der Umschrift „Südtirol". Gegen diese Liste kämpfte die italienische katholische Volkspartei. Nur in Ampezzo, wo von 651 Stimmen 324 für die italienische Volkspartei, 115 für die Liberalen, 188 für die Edelweißliste, 12 für die Sozialdemokraten usw. waren, errangen die Welschen einigen Erfolg. Sonst wurde überall einmütig kundgetan: Das ladinische Volk fühlt sich zum deutschen gehörig, es will bei Deutsch-Südtirol bleiben. Als Ergebnis der Südtiroler Wahlen werden vier deutsche Männer als Abgeordnete in die italienische Kammer einziehen. Der eine dieser vier, Dr. Reut-Nicolussi, ist zwar aus dem Trentino gebürtig und stammt von italienischen Eltern ab, gehört aber zu den schärfsten Nationalen.

Enthüllungen eines engl. Generals.

Die „Daily News" vom 24. Mai veröffentlicht einen Auszug aus einer Anklageschrift des Brigadegenerals Crozier gegen die englische Regierung in Irland, die geeignet ist, berechtigtes Aufsehen in der Welt zu erregen. In dieser beschuldigt er die Streitkräfte der Krone ganz offen des Mordes, der Brandstiftung und Plünderung; die schwerste Anschuldigung aber wird gegen hochstehende Persönlichkeiten der Regierung erhoben, die sich nicht gescheut haben, gemeine Meuchelmörder mit ihrer Autorität zu decken.

General Crozier ist bereit zu beschwören, daß ihm ein Offizier mitgeteilt habe, er habe eigenhändig Pater Griffin in Galwa ermordet (um in ihm einen lästigen Zeugen militärischer Missetaten aus dem Wege zu räumen), während ein anderer Offizier dabei stand, um sodann den Leichnam in den Sumpf zu werfen. Dieser Offizier habe heute eine äußerst verantwortliche Stellung inne. Der General stellt ferner fest, daß eine sehr hohe Persönlichkeit der Dubliner Regierung und ein Polizeioffizier unmittelbar damit beschäftigt waren, jegliches Beweismaterial gegen die Mörder aus dem Wege zu räumen; er sei selbst mit einer diesbezüglichen Botschaft an die beiden betraut worden, die die Schuld der Genannten außer jede Frage stellen.

Am 17. Februar sagte ein hoher Offizier zu ihm: „Wir haben in dem einen Falle (in dem Gefangene getötet wurden, weil sie angeblich zu entfliehen versuchten), durch Bestechung das Beweismaterial aus dem Wege geräumt, aber ich fürchte, diesmal (es waren nämlich 2 Gefangene in der Nacht aus der Haft entführt und draußen erschossen worden) wird es uns nicht gelingen." Der General war selber anwesend, wie dann doch die Tatsachen derartig präpariert wurden, daß ein Freispruch der schuldigen Soldaten erfolgen konnte.

General Crozier, der Ritter hoher Orden ist und sich auf zahlreichen Kriegsschauplätzen ruhmreich hervorgetan hat, ist jener General, der sein Amt als Kommandant der irischen Polizei niedergelegt hatte, da die Regierung von ihm wegen Plünderns entlassene Polizisten wieder in den Dienst gestellt hatte.

Guttatweise Gewährung von Beihilfen durch die Gebäudeversicherungsanstalt.

P.A. Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherungsanstalt hat im Hinblick auf die gesteigerten Baupreise mit Genehmigung des Ministeriums des Innern in der Sitzung vom 15. und 16. April 1921 beschlossen, daß die Gebäudeversicherungsanstalt den in den Jahren 1914 bis einschließlich 1919 durch Brand, Explosion oder Blitzschlag zu Schaden gekommenen Gebäudeeigentümern, die ihre zerstörten oder beschädigten Anwesen erst nach dem 1. Januar 1920 wieder aufbauen oder herstellen, außer der gesetzlich zu leistenden Entschädigung und dem gesetzlichen Zuschlag mit 100 v. H. guttatweise Beihilfen gewährt.

Die Beihilfen werden so bemessen, daß die in Betracht kommenden Brandgeschädigten im ganzen 80 Proz. des Betrages erhalten, den sie bekommen würden, wenn ihre Gebäude nach dem 1. Januar 1920 abgebrannt wären und somit unter die Bestimmungen des Gesetzes vom 4. August 1920 über die Abänderung des Gebäudeversicherungsgesetzes fallen würden, höchstens aber die Kosten der Wiederherstellung des zerstörten oder beschädigten Gebäudes in den Stand unmittelbar vor dem Brande.

Mit der gesetzlichen und freiwilligen Entschädigung zusammen wird es den Brandgeschädigten möglich sein, bei sparsamer Bauweise in weitaus den meisten Fällen wieder aufzubauen, ohne in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geraten. Eine Gleichstellung dieser Brandgeschädigten mit denen, deren Gebäude nach dem 1. Januar 1920 durch Brand zerstört oder beschädigt worden sind, war im Hinblick auf die großen Mittel, die hierzu erforderlich gewesen wären, nicht möglich. Die Gewährung der beschlossenen Beihilfe erfordert bereits einen durch Umlage aufzubringenden Betrag von rund 44 000 000 Mk. Nähere Auskunft erteilen die Bezirksämter und Bürgermeisterämter.

Aus Baden.

B.L. **Rettigheim b. Wiesloch,** 2. Juni. Gestern mittag war man hier mit Vertiefung eines ausgemauerten Brunnens im Hofe des Tünchers Kamuf beschäftigt. Zu diesem Zweck wurden unter der Leitung des Brunnenmachers Jakob Wahl aus Wiesental Sprengungen auf der Brunnensohle vorgenommen. Dann stiegen Wahl und die Tüncher Michael und Johann Kamuff und der Landwirt Wilhelm Oestringer aus Rettigheim in den Brunnen hinab, um die Vertiefungsarbeiten vorzunehmen. Alle vier sind infolge der von den Sprengungen im Schacht noch vorhandenen Pulvergase erstickt. Nach dem Unglück begab sich ein Mann mit Gasmaske in den Brunnen. Die Gasmaske versagte, der Mann konnte aber noch rechtzeitig aus dem Brunnen gezogen werden. Die vier Leichen sind ebenfalls geborgen worden.

B.L. **Mannheim,** 2. Juni. Wie die „Süddeutsche Zeitung" berichtet, befindet sich das erste Rheinschiff mit französischer Trikolore am kleinen Bugmaste auf der Bergfahrt mit vier deutschen Anhängeschiffen auf dem Rhein. Es ist der frühere deutsche Ratschleppdampfer „Braunkohle Nr. 14". Der Dampfer gehört zu den Schiffen, die auf Grund des Versailler Diktates an die Entente ausgeliefert werden mußte.

B.L. **Baden-Baden,** 2. Juni. Nach dem „Rastatter Tagblatt" ist der Student Engelhorn, der vor einiger Zeit vor dem Karlsruher Schwurgericht stand, weil er ohne Grund einen anderen Studenten niedergeschossen hatte und damals vom Gerichte wegen Geistesstörung freigesprochen und darauf in die Heilanstalt Illenau kam, aus der Anstalt entflohen. Er stellte sich wieder in der Universitätsklinik in Freiburg und wurde dann in die Illenau zurückgebracht.

B.L. **Baden-Baden,** 3. Juni. Der auf Anweisung der Entente erfolgende Abbruch der Luftschiffhalle auf dem städt. Flugfeld am Bahnhof in Baden-Oos ist nun vollauf im Gange. Während das Baumaterial unter der Hand veräußert wird, wandert die Eisenkonstruktion in drei Teilen an verschiedene Interessenten, um für Industriebetriebe Verwendung zu finden.

B.L. **Offenburg,** 2. Juni. Um die ausgeschriebene Oberbürgermeisterstelle sind 6 Bewerbungen eingelaufen. Die Stärke der politischen Parteien im Bürgerausschuß ist folgende: Zentrum 41, Demokraten 15, Mehrheitssozialisten 15, Unabhängige 10, Deutschnationale [illegible]. Nach parlamentarischer Sitte müßte dem Zentrum die Oberbürgermeisterstelle gewährt werden. Wie weit die Verhandlungen der Parteien gediehen sind, ist noch nicht bekannt.

B.L. **Lörrach,** 1. Juni. Vom 1. Juni ab wurde der gesamte Bahnverkehr zwischen Basel und den französischen Ostbahnen über Mülhausen i. E. gelegt. Gleichzeitig wurden von diesem Tage an alle Formalitäten über die Ein- und Ausfuhr für Schweiz und Frankreich nach Basel gelegt. Die Zollstation St. Ludwig im Elsaß ist aufgehoben. Die Dauer des Zugverkehrs zwischen Basel und Straßburg wurde dadurch um eine Stunde verkürzt.

Vom Handwerk.

RH. **Wichtige Handwerkertagung in Bayreuth.** Das deutsche Handwerk steht zurzeit in einem schweren Kampfe um seine Exi[illegible]

Ohnehin bedrängt durch wirtschaftliche Schwierigkeiten und die verhängnisvollen Kommunalisierungsbestrebungen, sieht es nun auch noch seine Zukunft aufs schwerste bedroht durch die Gefährdung der Heranbildung seines Nachwuchses. Gerade die Lehrlingsfrage ist aber für das Wohl und Wehe des deutschen Handwerks von hervorragender Bedeutung. Das Handwerk betont mit Recht, daß der Begriff „Arbeitnehmer" im Handwerk einen anderen Inhalt hat, als in anderen Berufsständen, insbesondere in sozialer Hinsicht. Das ergibt sich ohne weiteres daraus, daß normalerweise der Lehrling von heute der zukünftige Meister ist. Dementsprechend kann auch die Frage der Heranbildung des handwerklichen Nachwuchses nicht mit anderen Berufsständen verquickt werden. Das Handwerk betrachtet vielmehr die Lehrlingsfrage als die eigenste Angelegenheit des Berufsstandes. Es beruft sich auf sein bisheriges Sonderrecht in der Reichsgewerbeordnung und wird auch in Zukunft im eigensten Interesse auf der Erhaltung dieses Sonderrechts bestehen. Daß das Handwerk in diesem Kampfe heute geschlossen dasteht und nicht wie in früheren Jahren seine Kräfte in innerer Uneinigkeit selbst verzehrt und zersplittert, ist das Verdienst des 1919 gegründeten Reichsverbandes des deutschen Handwerks. Bereits auf seiner zweiten Vollversammlung im Herbst 1920 in Jena hat der Reichsverband sich mit der Frage der Neuregelung des Lehrlingswesens beschäftigt. Die Arbeiten sind inzwischen weitergegangen. Welche Bedeutung der Reichsverband dieser Frage beimißt, erhellt ohne weiteres daraus, daß er sie zum Hauptgegenstand einer auf den 9. bis 11. Juni nach Bayreuth einberufenen außerordentlichen Vollversammlung gemacht hat, um eine geschlossene Kundgebung des gesamten selbständigen Handwerks herbeizuführen. An zweiter Stelle wird sich die Versammlung mit der Neuregelung der beruflichen Organisation des Handwerks beschäftigen, die seit der oben erwähnten Jenaer Tagung das allgemeine Interesse in hohem Maße geweckt hat. Ein einstimmig angenommener Beschluß forderte damals den Erlaß eines neuen Reichshandwerkergesetzes, das als Rahmengesetz unter Aufhebung des Titels 6 der bestehenden Gewerbeordnung die Berufsvertretung des Handwerks- und Gewerbes auf der Grundlage der Pflichtzugehörigkeit den Innungs- oder Fachverbänden und Handwerks- und Gewerbekammern überträgt. Der vorläufige Entwurf eines solchen Gesetzes ist inzwischen von der Geschäftsleitung des Reichsverbands des deutschen Handwerks ausgearbeitet worden und wird in Bayreuth verhandelt werden. — Anschließend an diese Beratungen wird eine Konferenz der Handwerkerfachpresse stattfinden.

Von den Parteien.

B.L. Freiburg, 2. Juni. Wie wir schon gemeldet habn, findet hier vom 10. bis 12. Juni die Landesversammlung der Deutschnationalen Volkspartei (Christlichen Volkspartei in Baden) statt. Sie beginnt am 10. Juni mit einer Sitzung des Landesvorstandes im Restaurant Hahnenberg. Am 11. Juni, vormittags 9 Uhr, tagt der Landesausschuß. Nachmittags 3 Uhr ist eine geschlossene Parteiversammlung im Paulussaale. Dabei wird der Landesvorsitzende Reichstagsabg. Dr. Düringer den Parteitag eröffnen. Ueber die bisherige Tätigkeit der Partei in Baden und ihre künftigen Aufgaben werden berichten Landtagsabg. Dr. Mayer-Karlsruhe, Reichs- und Landtagsabg. Fischer-Meißenheim und Landtagsabg. Habermehl-Pforzheim. Abends wird ein Bankett abgehalten, bei dem der Reichstagsabg. und Ehrenbürger der Stadt Freiburg, General von Gallwitz, und der preußische Landtagsabg. von Lindeiner-Wildau, 1. Hauptgeschäftsführer der Partei, sprechen werden. Am 12. Juni. von 11 Uhr vormittags ab, erledigt im Württemberger Hof die Parteivertretung ihre geschäflichen Aufgaben. Den Abschluß der Tagung wird die öffentliche Landesversammlung bilden, die um 2.30 Uhr nachmittags in der Festhalle stattfindet. Es sprechen dort der Parteivorsitzende Reichstagsabgeordneter Staatsminister a. D. Hergt, Frau Margarete Dr. Wehm, M. d. R., und der Präsident des Reichswirtschaftsamtes Edler von Braun.

Badischer Gerichtssaal.

S. Freiburg, 31. Mai. Wegen Forstwiderstandes hatten sich in der Nachmitagssitzung des Schwurgerichts Vater und Sohn, die Taglöhner Josef Eisenmann alt und Josef Eisenmann jung aus Waldkirch, zu verantworten. Anklagevertreter war in diesem Falle Herr Staatsanwalt Obkircher, Verteidiger Herr Rechtsanwalt Herzfeld. Zwei Söhne des Eisenmann alt waren im Januar inmitten des Kastelwaldes in der Umgebung Waldkirchs von Forstwart Büchler beim Holzfrevel betroffen worden. Als der Forstwart Büchler die Herausgabe der vermutlich zur Verwendung gelangenden Säge verlangte, packte Josef Eisenmann jg. den Forstwart am Hals, der inzwischen hinzugekommene Vater schlug mit dem Stock des Forstwarts und einem sonstigen Knüppel auf diesen ein, so daß der Forstwart, den die Angreifer noch über einen vier Meter hohen Rain hinabstürzten, einige blutende Wunden am Kopfe davontrug. Die Geschworenen bejahten die Frage nach erschwertem Forstwiderstand, ebenso auch die nach mildernden Umständen für beide Angeklagte. Das Urteil lautete für Josef Eisenmann alt auf 6 Monate, für Josef Eisenmann jung auf 8 Monate Gefängnis.

B.L. Freiburg, 2. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 20jährigen Dienstknecht Walter Dengler aus Binningen bei Basel wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu drei Jahren vier Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Dengler hatte am 16. Januar ein brennendes Zündholz auf dem Hinterhofe in Untersimonswald ins Stroh fallen lassen, wodurch der Hof mit Gebäuden und Viehstand im Werte von über einer halben Million Mark durch das Feuer zerstört wurde. Die Versicherungssumme betrug nur 29 000 Mark. — Der 21jährige Mechaniker Emil Burggraf aus Karlsruhe wurde wegen Totschlagsversuchs zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er auf einen Kutscher einen Revolverschuß abgegeben hatte, der diesen leicht verletzte.

S. Freiburg, 2. Juni. (Schwurgericht.) Ein verwegener Ausbruchsversuch aus dem Landesgefängnis Freiburg, bei dem der Schneider Hermann Enz aus Emmendingen einen Aufseher mit einem eisernen Pfosten niederschlug, führte Enz heute vor das Schwurgericht. Die Verhandlung endigte mit seiner Verurteilung zu 4 Jahren zwei Monaten Gefängnis. Nebenher hat er noch wegen zahlreicher Einbrüche eine fünfjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen. — Vor den Geschworenen stand sodann noch der 25jährige Student chem. Oskar Lutz aus Rikkertsreute (A. Pfullendorf) wegen Lohnabtreibung. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Als Sachverständige waren die Herren Medizinalrat Dr. Baader und Psychiater Professor Dr. Hoche geladen. Das dem Lutz zur Last gelegte Delikt hat sich im Sommer 1919 hier in Freiburg abgespielt. Am Schluß der mehrstündigen Verhandlung wurde der Angeklagte, dessen Verteidigung Herr Rechtsanwalt Bender führte, von den Geschworenen nur der einfachen Abtreibung für schuldig befunden. Die ausgesprochene Strafe lautete auf das Mindestmaß von 6 Monaten Gefängnis, und da L. sich schon sehr lange in Haft befindet, wurde er einstweilen auf freien Fuß gesetzt.

Der Ueberfall im Schnellzug vor Gericht.

S. Freiburg, 3. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht gelangte der Raubüberfall im Nachtschnellzug Basel — Amsterdam zur Verhandlung, welcher seinerzeit — anfangs Januar — weit über Badens Grenzen hinaus beträchtliches Aufsehen erregte. Der 34jährige Kaufmann Ludwig Mutschler aus Herbolzheim überfiel zwischen den Stationen Müllheim—Freiburg den allein in einem Abteil zweiter Klasse reisenden Gerichtsreferendar Walter Jeglin aus Neuwied (jetzt Oberamtsrichter in Frankfurt a. M.), versetzte ihm mit einem in einen Strumpf gewickelten Hammer mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf und suchte ihn zu berauben. Der Ueberfallene leistete aber trotz seines Blutverlustes heftige Gegenwehr und schleuderte schließlich seinen Angreifer gegen ein Fenster des Abteils, darauf eilte er nach dem Laufgang des Schnellzuges und rief um Hilfe. In der Verwirrung gelang es Mutschler, am Hauptbahnhof in Freiburg zu entkommen, doch stellte er sich später freiwillig in Basel der Polizei. Das Schwurgericht erachtete ihn des erschwerten Raubversuchs für schuldig und verurteilte ihn unter Einrechnung einer dreimonatlichen Diebstahlsstrafe zu insgesamt drei Jahren acht Monaten Gefängnis und zum fünfjährigen Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Während der Verhandlung gegen Mutschler kam es zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Mutschler, der bisher immer behauptete, den Raubüberfall im Schnellzug Basel—Amsterdam allein geplant und ausgeführt zu haben, gestand unter dem Druck der Zeugenaussagen ein, daß der Ueberfall im Einverständnis mit seinem Geschäftsteilhaber, dem früheren Sägewerksbesitzer Otto Benitz in Krozingen, erfolgte. Der im Gerichtssaal als Zeuge anwesende Benitz, ein Mann von 28 Jahren, wurde im Gerichtssaal verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✻ Emmendingen, 3. Juni. Während der Einfahrt des um 3.26 Uhr nachm. hier ankommenden Personenzugs stürzte heute eine hiesige Frau, welche die Wagentür vorzeitig geöffnet hatte, rücklings auf den Bahnsteig und sodann unter das Trittbrett. Nur durch das rasche Anhalten des Zugs wurde ein größeres Unglück verhütet. Wieder ein warnendes Beispiel vor dem vorzeitigen Oeffnen der Wagentüren oder Aufstellen auf den Trittbrettern.

* Emmendingen, 4. Juni. Herr Karl Benz aus langen Vorkriegszeiten ein alter Bekannter der Stadt Emmendingen, hat sich auf dem Festplatz hier eingefunden und wird sich die Herzen der Jugend diesmal im Fluge erobern. Denn einem Fluge gleich kommt das Fahren auf seinem großen Doppel-Ketten-Karussel, das in diesen Ausmaßen erstmals hier zu sehen ist. Schon das bloße Zusehen interessiert und so dürfte Papa Benz' Neuheit viele Besucher auf dem Festplatz festhalten.

= Emmendingen, 4. Juni. Der 5. Bezirk des Gau Baden des deutschen Arbeitersängerbundes begeht am 4. und 5. Juni ds. Js. sein 1. Bezirkssängerfest in Freiburg, verbunden mit Wertungssingen. Auch der hiesige Arbeiter-Gesangverein „Liederkranz" beteiligt sich mit Männer- und Frauenchor an obiger Veranstaltung. Das Wertungssingen beginnt Sontag nachmittag 2 Uhr in der Festhalle und kommen 19 Einzel- und 3 Gesamtchöre zum Vortrag. Freunde des Gesanges seien auch an dieser Stelle auf dieses Arbeiter-Sängerfest aufmerksam gemacht. Abfahrt des hiesigen Vereins 9⁰⁵ Uhr vormittags.

✕ Emmendingen, 4. Juni. Der Verband der Oberbadischen Kredigtgenossenschaften, dem die hiesigen Volksbank angehört, hält dieses Jahr am 18. und 19. Juni seinen 54. Verbandstag zum ersten Male in unserer alten Markgrafenstadt ab. Es werden sich hierzu etwa 150 Vertreter der dem Verband angeschlossenen Genossenschaftsbanken aus allen Teilen Oberbadens hier einfinden. Die Verhandlungen finden im Gartensaale der Brauerei Bautz hier statt.

♂ Emmendingen, 4. Juni. Uns wird geschrieben: Nachdem vom 1. Juni an die Milchversorgung eine Neuregelung erfahren hat, sollte von gestern an die Butter von Ottoschwanden und Freiamt, welche während des Krieges nach Weinheim geschickt werden mußte, wieder dem hiesigen Wochenmarkt zugeführt werden. Während die Zufuhr im Frieden acht bis zehn Zentner betrug, war gestern auf dem Markte selbst kein Pfund Butter zu sehen. Wie man hört, soll das Talgebiet von auswärtigen Aufkäufern, Händlern und Hamsterern so überschwemmt werden, daß die Bauersleute von dort den Weg nach Emmendingen sparen können, indem sie ihre Butter zu Hause los werden. Man sollte meinen, nachdem man auch in der Stadt Fett genug haben kann, sollte doch in dieser Beziehung eine Besserung einsetzen. Ein unerfreulicher Vorgang, der den in Frage kommenden Frauen gewiß nicht zur Ehre gereicht, spielte sich in der Hochburgerstraße ab. Drei Frauen vom Tal, welche zusammen etwa 60 Pfund Butter nach dem Markt bringen wollten, wurden, nachdem sie kaum die Stadt betreten hatten, überrumpelt und ihnen die Butter weggenommen. Die Verhältnisse und die Not sind doch heute nicht mehr so, daß man zu solchen Gewaltmitteln greifen muß. Man erreicht damit nur, daß diejenigen, welche den Markt aufsuchen können, auch noch wegbleiben und spielt denn das Geld gar keine Rolle mehr, denn die Preise für diese Ware sind doch nicht verlockend.

✻ Emmendingen, 4. Juni. Das städtische Schwimmbad verbunden mit Licht-, Luft und Sonnenbad ist nun wieder eröffnet. Wohl selten ist in einer Stadt eine so günstige Verbindung des Schwimmbades mit dem Licht- und Sonnenbad anzutreffen, wie gerade in Emmendingen, und Fremde, die unser Bad zu sehen bekommen, beneiden uns um dasselbe. Die Wege des Licht- und Sonnenbades sind neu besandet und auch sonst ist im Bad alles in Stand gesetzt worden, was man der Zeit entsprechend im Rahmen des Möglichen tun konnte. Der Gemeinderat hat davon abgesehen, die Preise gegenüber letztes Jahr zu erhöhen, ja es ist sogar eine gewisse Verbilligung eingetreten dadurch, daß Jedermann eine Jahreskarte lösen kann. Nun sollte das Bad aber auch fleißig von Frauen und Männern und vor allem von der Jugend benützt werden. Ueber den hygienischen Wert des Schwimmbades, wie des Luft- und Sonnenbades ist ja schon soviel geschrieben worden, daß sich Jedermann darüber klar sein wird. Die Wasserwärme beträgt gegenwärtig 19 Gr. Celsius. Aus dem amtlichen Bekanntmachungsteil in gestriger Nummer sind die Badezeiten ersichtlich und wird nun das Bad bis auf Weiteres täglich geöffnet bleiben. An Regentagen bleibt es geschlossen. Der Gemeinderat ist für sachliche Beschwerden und Anregungen dankbar und können solche schriftlich verschlossen beim Bademeister oder bei Gemeinderat Bautz abgegeben werden; anderseits wird erwartet, daß die Eltern ihre Kinder ermahnen, das Bad zu schonen und den Anordnungen des Badewärters Folge zu leisten.

sch. Emmendingen, 3. Juni. (Gewerbliches.) Durch den Abschluß der diesjährigen Frühjahrsprüfungsgeschäfte der Handwerkskammer Freiburg ist es jetzt erst möglich geworden, die Kandidaten der Meisterprüfungen unseres Bezirks zu veröffentlichen. Es sei vorausgeschickt, daß sämtliche Prüflinge des hiesigen Vorbereitungskurses mit Erfolg bestanden haben. Diese Ehre und das Verdienst gebührt vor allem dem Leiter des Kurses, Herrn Gewerbelehrer Frey hier, welcher neben seiner umfangreichen Arbeit, die ihm durch die Versehung der Direktorenstelle an hiesiger Gewerbeschule zufiel, keine Mühe gescheut hatte, all seine Energie, Wissen und Können den jungen Handwerksmeistern zur Verfügung zu stellen. Es sei ihm deshalb auch an dieser Stelle bestens gedankt für all seine diesbezügliche erfolgreiche Mühe und Arbeit. Nachstehend geben wir die Namen derjenigen bekannt, welche die Prüfung mit Erfolg in Freiburg abgelegt haben: Bäcker: Mutschler Karl, Ehrler Wilhelm, Weil Fritz in Emmendingen; Banschlosser: Jundt Wilhelm in Denzlingen; Buchdrucker: Schirmeier Karl in Emmendingen; Elektrotechniker: Schuhmacher H.. Md. in Emmendinegn; Hafner: [illegible] Heinrich in Emmendingen; Herr Hermann in Eichstetten; Metzger: Vogel Viktor, Zipse Jakob, Chavoen Otto in Emmendingen, Rihm August in Vörstetten; Schneiderin: Höflin Luise, Schillinger Lina, Späth Maria in Emmendingen; Schreiner: Keser Karl in Emmendingen, Reinbold Gottlieb in Ottoschwanden, Volz Hermann in Windenreute; Schuhmacher: Grasmüller Math. in Mundingen; Schlenker W. in Eichstetten; Sattler u. Tapezier: Kopp A. in Emmendingen; Wagner: Weber Karl in Ottoschwanden.

= Centraltheater. Das Unternehmen bringt morgen, Sonntag, den spannenden Fortsetzungsfilm aus dem Wildwest-Schlager „Die Rache des Mestizen", worauf wir auch an dieser Stelle hinweisen.

✻ Volkshochschulkurse Emmendingen. Auf den Vortrag des Herrn Universitätsprofessor Dr. Wepfer (Freiburg) heute Abend (Geologisches aus der Umgebung von Emmendingen), den Ausflug am Sonntag, den 5. ds. Mts. und die Besichtigung der Saatzuchtanstalt Hochburg (Saatzuchtinspektor Buß) am 19. ds. Mts. wird auch hier aufmerksam gemacht. Näheres am schwarzen Brett der Volkshochschulkurse (Rathaus).

= Fred Marion gibt in Emmendingen kommende Woche zwei Experimentalabende. Da Marion einen führenden Ruf auf dem Gebiete der Telepathie, Wünschelrute usw. genießt, können wir mit Spannung den angekündigten Gastspielen entgegensehen.

✝ Der Jugendsonntag ist von der Oberkirchenbehörde auf den 19. Juni (nicht wie zuerst gemeldet auf 5. Juni) festgelegt worden.

B.L. Die Lage des Arbeitsmarktes. Die geringe Besserung, welche einzelne Gewerbe zeigen, wird durch vermehrte Arbeitslosigkeit bei Industrie und Handel wieder derartig ungünstig beeinflußt, daß die Gesamtlage des Arbeitsmarktes sich weiterhin verschlechtert hat. Die Zahl der Arbeitslosen hat die Höhe von 4835 erreicht. Auch die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter hat sich vermehrt und zwar von 1143 in der Vorwoche auf 1289 in der Berichtswoche. Mit Notstandsarbeiten wurden 3693 Mann beschäftigt, es ist hier eine Zunahme von zirka 700 erfolgt.

= Windenreute, 4. Juni. Zum ersten Male nach dem Weltkriege beabsichtigt der Gesangverein Windenreute, dessen Sängerschar nunmehr über 40 aktive Sänger zählt, für seine Mitglieder und Freunde am Sonntag, den 5. Juni in der „Linde" zu Windenreute, beginnend nachmittags 3 Uhr, ein Gartenfest verbunden mit Glückstopf, Gesangsvorträgen und einer Abendunterhaltung mit hum. Vorträgen abzuhalten. Seinem eifrigen Vorstand, Herrn Roser, ist es gelungen, die Kapelle des Arbeitermusikvereins Emmendingen, deren Leistungen vielen Freunden bekannt sein dürften, hierfür zu gewinnen. Für ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm ist somit Sorge getragen. Auch ist den aktiven, wie passiven Mitgliedern am abend Gelegenheit gegeben, bei fröhlichem Tanz im „Lindensaal" sich zu erfreuen. Für einen guten Tropfen, wie für Speisen, ff. Bretzeln, sorgt die unermüdliche Lindenwirtin. Somit verspricht der Nachmittag, wie der Abend seinen Mitgliedern und Freunden einige frohe Stunden. Möge der Wettergott zum Gartenfest den nötigen Sonnenschein bescheren. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung im Saal statt. Näheres siehe im Inseratenteil.

♂ Sexau, 2. Juni. Es scheint, daß die „große Nation" jenseits des Rheins gegenwärtig ihr Unwesen mit den Mädchenraubversuchen auch in unserer Gegend treibt. Am vergangenen Sonntag gingen zwei Mädchen von hier auf der Straße an den Stauden dem Dorfe zu. Da kommt ihnen unterwegs ein Auto entgegen, macht gleich Halt und lädt die Mädchen zum Mitfahren ein. Auf deren Bemerken, daß sie ja in der entgegengesetzten Richtung gingen, erklärten sich die Insassen des Autos — ein Herr? und eine Dame? — ohne weiteres bereit, umzukehren und die Mädchen mitzunehmen. Zum Glück besaß das eine der Mädchen soviel Besonnenheit und Klugheit, daß es Gefahr witterte und allen wiederholten, verlockenden Einladungen widerstand und so sich und ihre Begleiterin vor Schaden bewahrte. Das Aussehen der Autofahrer soll auch so wenig vertrauenerweckend gewesen sein — „wie Zigeuner sahen sie aus", sagte das eine der Mädchen — daß schon das allein vom Mitfahren abschreckte. Ein zweites, ähnliches Auto fuhr kurz hinter dem andern her. Noch weitere Versuche, die die Autoinsassen bei anderen Mädchen bezw. Frauen, die ihnen begegneten, unternahmen, blieben scheinbar auch erfolglos. Aber es kann kein Zweifel sein, daß es sich bei der Sache um geplanten Mädchenraub handelte, wie man ja schon des öfteren aus andern Gegenden von ähnlichen Taten der französischen Kulturträger oder deutschen Helfershelfer gelesen hat. Jedenfalls seien durch diesen Vorfall alle deutschen Mädchen auf die ihnen drohenden Gefahren aufmerksam gemacht und aufs eindringlichste gewarnt. (Weiterverbreitung sehr erwünscht.)

§ Breisach, 4. Juni. (Aus der Schöffengerichtssitzung vom 1. ds. Mts.) 1. Der Fürsorgezögling Wilhelm Fr. W. in Ihringen erhielt wegen Diebstahls vier Monate Gefängnis; 2. der Schlosserlehrling Wilhelm K. in Ihringen erhielt wegen Hehlerei 10 Tage Gefängnis; 3. die Gustav H. Ehefrau in Ihringen und Gustav Friedr. H. von da wurden wegen Hehlerei zu einer Gefängnisstrafe von je 14 Tagen verurteilt; 4. Albert P. aus Achkarren erhielt wegen Diebstahls sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft; 5. der Elektromeister Adolf H. und die ledige Marie B., beide in Breisach, erhielten wegen unehelichen Zusammenlebens eine Geldstrafe von je 60 Mark zudiktiert; 6. der Fürsorgezögling Karl Friedr. H. aus Ihringen wurde wegen Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen verfällt, unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft; 7. der Schlosserlehrling Wilhelm K. aus Ihringen, der Uebertretung der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung beschuldigt wurde freigesprochen.

B.L. Umkirch, 2. Juni. Wahrscheinlich infolge von Kurzschluß ist gestern früh in dem Anwesen der Kriegerswitwe Anna Schreiber Feuer entstanden. Das Haus brannte vollständig nieder. Das Vieh und wenige Fahrnisse konnten gerettet werden.

Turnen, Spiel und Sport.

t. Emmendingen, 3. Juni. (Fußball.) Kehl I — F.V.E. I. Kehl ist hier ein gern gesehener Gast. Vom letzten Spiele her im vergangenen Spätjahr steht die Mannschaft der hiesigen Sportswelt noch in bester Erinnerung. Kehl, gute A-Klasse, war die einzige Mannschaft, die in den vergangenen Verbandsspielen dem nunmehrigen Schwarzwaldgaumeister und Ligaenuling Offenburg eine Niederlage beizubringen vermochte. Auch beim morgigen Spiele werden sich die Gäste der unsrigen 1. Mannschaft in spielstärkster Aufstellung gegenüberstellen. Der Spielbeginn wurde auf nachmittags 3.15 Uhr festgesetzt. Ein Spiel zweier Jugendmannschaften: F.V. Offenburg Schüler gegen F.V.E. Schüler wird, um 2 Uhr beginnend, sicherlich ebenfalls die Zuschauer bestens befriedigen.

Witterungsübersicht.

Nach strichweisen leichten Regenfällen hat das nördliche Hochdruckgebiet heute früh wieder heiteres Wetter gebracht. Die europäische Wetterlage ist immer noch die gleiche wie im April und Mai. Hoher Druck ist für unsere Witterung maßgebend, allgemeine Regen bleiben daher aus. — Doch werden morgen kleine Randwirbel des über den Mittelmeer lagernden Tiefdrucks in vielen Gegenden Gewitter bringen.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag, 4. Juni, nachts: Heiter, in vielen Gegenden Gewitter, besonders in Südbaden, sehr warm.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Juni (2. S. nach Trin.) Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — ¾11 Uhr vorm.: Christenlehre (Stadtpfarrer Wanner). — 1 Uhr nachm.: Kindergottesdienst (Stadtpfarrer Braun). — 2 Uhr nachm.: Filialandacht in Maleck (Stadtvikar Bucherer).

Innere Mission. Evangelisches Gemeindehaus. Sonntag, den 5. Juni abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, 4. Juni. Nachm. 3 Uhr: Beichtgelegenheit. — Abends 8 Uhr: Salve-Andacht.

Sonntag, 5. Juni. (Fest des hl. Kirchenpatrons Bonifatius). ½6 Uhr morgens: Beichtgelegenheit. — ½7 Uhr morgens: Frühmesse mit hl. Kommunion (Generalkommunion der Jungfrauenkongregation f. Geistl. Rat Sachs). — 9¼ Uhr vorm.: Feierliches Hochamt mit Festpredigt (Dompfarrer Brettle aus Freiburg) und Segen. — ½2 Uhr nachm.: Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Wertpapierkurse

nach amtlichen Börsennotierungen mitgeteilt von der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Filiale Emmendingen, in Emmendingen.
den 3. Juni 1921

	gestern	heute
5% Kriegsanleihe	77.½	77.½
5% Reichsanleihe	77.20	76.70
4% badische Staatsanleihe	74.10	74.½
4% Rhein. Hypoth. Bk. Pfandbriefe	97.—	97.¼
4% Frankf. Hypot. Bk. Pfandbriefe	98.—	98.—
Bad. Anilin- und Soda-Fabrik Akt.	520.—	580.—
Bochumer Gusstahl Akt.	450.—	451.—
Hapag Akt.	164.⅛	164.¾
Norddeutsche Loyd Akt.	142.¾	143.¾
Phönix Bergbau Akt.	697.¾	700.¼
Zellstoff Waldhof Mannheim Akt.	479.—	473.—
Rhein. Creditbank Akt.	—.—	172.—
Südd. Disconto Gesellschaft Akt	—.—	—.—
Devisenkurse (Mittelkurse)		
Holland	2200.—	2195.—
Schweiz	1153.½	1117.—
Paris	538.—	529.—
New-York	—.—	—.—
Marknotiz in Zürich	8.97½	8.90

Auskünfte jeder Art über Wertpapiere in unserer Geschäftsstelle, Markgrafenstrasse 10.

Breisgauer Mostansatz

erstklassig. Fruchterzeugnis in fester Konservenform.
Zur Herstellung eines gesunden wohlbekömmlichen Haustrunks.
Portion z. 50 Ltr. Mk. 15.—
„ „ 100 „ „ 30.—
Man achte a. d. Schutzmarke
Eduard Palm, Freiburg i. Br.

Konditorei u. Café
EMIL EICHKORN
EMMENDINGEN
Telefon 31 ∴ Marktplatz
Gefrorenes
Eis-Kaffee Eis-Meringen
Eis-Schokolade Eis-Sorbet
Eisplatten auf Bestellung
∴ in jeder Ausführung. ∴ 8591

Schlusskränzchen
Zu dem am Sonntag, den 5. Juni im Bautz'schen Gartensaale stattfindenden Schlusskränzchen des Fortbildungskurses, ladet höfl. ein
Der Tanzlehrer:
Armand Brotz.
Dies statt Karte
Anfang 7 Uhr

Einladung.
Der
Gesangverein Windenreute
begeht am Sonntag, den 5. Juni 1921, nachm. 3 Uhr im Gasthaus „zur Linde" ein
Gartenfest
verbunden mit Glückstopf, Gesangsvorträgen sowie Abendunterhaltung mit Tanz für Mitglieder. — Musikkapelle: Arbeiter-Musikverein Emmendingen.
Freunde und Gönner sind herzlich willkommen, desgl. werden Neuanmeldungen am Garten- oder Saaleingang entgegengenommen.
Der Vorstand.

H. Schneider
Möbel-, Polster- und Dekorationswerkstätten
Emmendingen
Aufarbeitung aller
Polster-Möbel
bei billigster Berechnung.
Sehr preiswerte
Bezugsstoffe
in reichster Auswahl.

Um Mißverständnissen
vorzubeugen, teilen wir unserer werten auswärtigen Kundschaft mit, dass
Herr A. Dreifuss in Eichstetten
welcher früher für die alte Firma
J. Dibold & Sohn
gereist hat, für uns keine Vertretung mehr hat.
J. Diebold & Sohn
Inh.: Silberer & Gässler
Manufakturwarengeschäft
Eichstetten a. K., den 4. Juni 1921.

Ein Fortschritt
in der
Peronospora-Bekämpfung
NOSPERAL
sicher wirkendes kupferhaltiges Mittel gegen
Peronospora.
Unbegrenzte Haltbarkeit der Nosperalkalkbrühe
Hervorragende Haftfähigkeit des äußerst fein verteilten Nosperalniederschlages auf den Rebblättern.
Gute Sichtbarkeit der Spritzflecken, die selbst stärksten Regengüssen standhalten
Keine Verbrennungserscheinungen an der Rebe.
Wesentlich billiger im Gebrauch als Kupfervitriol
Anwendung genau wie Kupfervitriol.
Erprobt und empfohlen von der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim am Rhein.
(Wein u. Rebe 1921, Heft 11).
Literatur steht zur Verfügung. 8440
Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning Höchst a. M.
Abteilung für Schädlingsbekämpfungsmittel.
Generalvertreter für Mittel- und Oberbaden: Josef Schwarz, Freiburg i. Br., Hebelstr. 32, Telefon Nr. 2399.

Die Geburt ihres Töchterleins
Ruth Hilde
zeigen hocherfreut an
Ernst Ringwald-Grüneberg
u. Frau
Freiburg i. Br., 1. Juni 1921.
Loretto
8613

Das beste Mähgeschirr
Conrad-Sense
die neue Haneisen
Conrad Wetzstein
:: Marke Blausiegel ::
unübertroffen in jed. Beziehung. Gewähr für jed. Stück.
Conrad Lutz, Emmendingen.

Dickrüben-Setzlinge
mehrere Tausend sind abzugeben. 3611
Kandelstr. 9, Emmendg.

Zu verkaufen eine noch guterhaltene 8544
Markgräflerkappe
mit Haarschnur.
Näheres in d. Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Mehrere junge
Hunde
sofort zu verkaufen. Dieselben sind mittlerer Größe und eignen sich als Hofhunde sowie als Herrschaftshunde. 3547
Stephan Breig
Buchholz - Batzenhäusle
Haus Nr. 10.

Ein altes 8590
Brennrecht
zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen ein neuer leichter Einspänner-
Leiterwagen
J. G. Grafmüller
Emmendingen.

Franz.
Riesen-Silber
mit 6 schönen Jungen zu verkaufen bei 8592
Joh. Kunkler, Neubronnstraße 9a, Emmendingen.

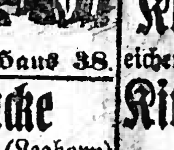
Einige Zentner 8589
Stroh
sowie 10 halberwachsene Hasen zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Ein 8588
Fuchswallach
fromm und gut im Zug, sowie ein 1jähriger
Wolfspitzer
sind zu verkaufen.
Haus 80, Heimbach.

Eine hochträchtige junge
Nutz- u. Zugkuh
mit dem 2. Kalb ist zu verkaufen 8587
Haus 92, Heimbach.

Zu verkaufen ein
Erstlings

Mutterschwein
nahe am Ziel. 8615
Bleichheim, Haus 95.

Zu verkaufen eine großträchtige 8594
Kuh

nahe am Ziel.
Broggingen, Haus 38.

1 Glucke
mit 15 Kücken (Leghorn) sind zu verkaufen.
Haus 24
Kollmarsreute.

Unterricht.
Gesucht energische Aufsicht bei Schülerarbeiten und Nachhilfe besond. im Französischen. Täglich 1—2 Stunden.
Gefl. Angebote mit Honorarangabe unt. Nr. 8579 an die Gesch. ds. Blattes.

Zum 15. Juni od. 1. Juli ein ordentliches
Mädchen
für Haushalt bei gutem Lohn gesucht. 8580
Frau Apotheker Pietmann :: Löffingen
(Bahn Freiburg-Donaueschingen.)

Fleißiges braves 8596
Mädchen
für Anstaltsküche u. ebendaselbst 1 Hausmädch. ges. b. gut. Bezahlg. Eintr. sof.
Freiburg, Karlstr. 87.

Heirat! Verm. Damen w. glückl. Heirat! Herren, auch ohne Vermög. gibt Ausk. Frau Puhlmann, Berlin 58, Weißenburg-Str. 43.

2-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör im Dienstgebäude des Bezirksbauamts hier (neben den Diensträumen) gegen Tausch an ruhige Mietpartei abzugeben, die auch die Reinigung der Diensträume übernehmen würde.

Brennholz
wird jederzeit zum
Sägen
angenommen.
K. Schüttle, mech. Werkstätte, Emmendingen.

Ein 8747
Kleiderschrank
eichen (Altert.) sowie eine
Kirschbaum-Kommode
noch neu, sind zu verkauf.
Haus 65, Malterdingen.

Gendarm J. Jocher in Dieningen schreibt: Alle welche an
Gesichts-Ausschläge
leiden, möchte ich Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife empfehlen.
Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parf. Bestand d. Herbafluidextrakt-Zusatz: Clematis 86%, Herniaria 28%, Arnica 18%, Salvia 18%.

Färberei
Marbe
Chem. Waschanstalt
Freiburg i. B.
Herrenstr. 45, Tel. 1000
Littenweiler
Kirchzartenstr. 21, Tel. 188
Grösstes u. besteingerichtetes Geschäft Freiburgs u. Oberbadens
Annahmestellen:
Emmendingen
Franz Schnurr, Hochburgerstrasse
Otto Bär, Karl-Friedrichstrasse
Kenzingen:
Frau Berta Schmidt Witwe
Eichstetten:
G. J. Pracht : Tel. 19.

Sonder-Angebot!
Kontorstühle, gepolstert Mk. 200.—; mit Rohrsitz Mk. 150.—; Zimmer-
Stühle
mit Brandsitz Mk. 65.—
mit Lochsitz Mk. 45.—
Eichene Rohrstühle mattiert oder gewichst von Mk. 80.— an.
Sämtliche Reparaturen
von Privat- und Wirtschaftsstühlen, sowie Einflechten von Rohrstühlen übernimmt
Ph. Steinacher
Stuhlgeschäft
Emmendingen
Karl-Friedrichstraße 56.
Fertige Stühle auf Lager.

Junger Mann als
Kutscher u. Knecht
zum sofortigen Eintritt gesucht. 8578
Dr. Schwörer
Kenzingen.

Zu verkaufen
ein Paar noch bereits neue 8604
Lackhalbschuhe.
Näheres in d. Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Tische
Stühle, Schränke, Sofa und ein gut erhaltenes Damenrad zu verkaufen
Leidl :: Emmendingen
8617 Elzstraße 12.

Ruf's
Spezialitäten zur Herstellung eines guten Getränkes sind weltbekannt.
Ruf's Heidelbeeren m. Zutaten
zu 50 Liter Mk. 21.50
„ 100 „ „ 42.50
„ 150 „ „ 63.75
Mit Süßstoff kosten die 100 Liter Mk. 6 — mehr.
Ruf's Kunstmostansatz mit Heidelbeerzusatz und Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 43.—
„ „ 50 „ 23.—
Ruf's Kunstmostansatz m. Heidelbeerzusatz ohne Süßstoff
Flaschen zu 100 Lit. 40.—
„ „ 50 „ 20.—
Rufina Aufs getrocknete Aepfel mit Zutaten
Pak. zu 100 Lit. Mk. 42.50
„ „ 50 „ „ 21.50
Mit Süßstoff kosten diese Pakete Mk. 6.— mehr.
Lassen Sie sich eine Broschüre über meine Spezialitäten kommen. — Viele Anerkennungen.
Robert Ruf, Ettlingen
Heidelbeer-Versand.

KENNEN

Städtische Bekanntmachungen

Die Stadtgemeinde Emmendingen verkauft eine guterhaltene starke

Nähmaschine.

Dieselbe steht zur Besichtigung bei dem städtischen Kuhstall (Karl-Friedrichstraße). Näheres zu erfahren beim Stadtbauamt.

Emmendingen, den 2. Juni 1921.
Das Bürgermeisteramt.

Die nächste

Mutterberatungsstunde

findet statt am Montag, 6. Juni, nachmittags 2 Uhr im Gemeindehaus.

Allgemeine Ortskrankenkasse
Emmendingen
für den Amtsgerichtsbezirk Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Ausschuß der allgem. Ortskrankenkasse Emmendingen für den Amtsgerichtsbezirk Emmendingen finden nach Maßgabe der Reichs-Versicherungs-Ordnung sowie der Satzungen und der Bestimmungen der Wahlordnung der allgem. Ortskrankenkasse Emmendingen am 8598
Sonntag, den 10. Juli 1921 statt.

Jede Gemeinde bildet einen Stimmbezirk. Die Abgabe der Stimmzettel hat im Rathause einer jeden Gemeinde zu erfolgen. Die Stimmzettel sind abzugeben:

I. von den Arbeitgebern von 11—12 Uhr vormittags;
II. von den Versicherten:
a. in der Stadt Emmendingen von 12—3 Uhr nachmittags;
b. in den übrigen Gemeinden Bahlingen, Bötzingen, Denzlingen, Eichstetten, Freiamt, Heimbach, Holzhausen, Köndringen, Kollmarsreute, Maleck, Malterdingen, Mundingen, Nimburg, Ottoschwanden, Reute, Sexau, Teningen, Vörstetten, Wasser und Windenreute von 12—4 Uhr nachmittags.

Es sind in den Ausschuß zu wählen:
1. von den Arbeitgebern:
15 Vertreter und 30 Ersatzmänner;
2. von den Versicherten:
30 Vertreter und 60 Ersatzmänner.

Die Arbeitgeber und Versicherten werden zur Einreichung der Wahlvorschläge aufgefordert mit dem Bemerken, daß nur solche Vorschläge berücksichtigt werden, welche spätestens 2 Wochen vor dem Wahltage, das ist am 25. Juni 1921, bei dem Vorstande der allgem. Ortskrankenkasse Emmendingen eingereicht werden.

Nach § 7 der Wahlordnung hat der Vorstand die Pflicht einen eigenen Wahlvorschlag aufzustellen, werden keine weiteren Wahlvorschläge eingereicht, findet eine Wahl nicht statt und gelten die vom Vorstand aufgestellten Vertreter als gewählt.

Die Satzungen nebst den Bestimmungen der Wahlordnung sind bei der Geschäftsstelle der Kasse erhältlich.

Der Vorstand:
Schmidt.

Freiw. Feuerwehr
Emmendingen.

Unterzeichnetes Kommando erfüllt hiermit die traurige Pflicht, die Mitglieder des Corps von dem Ableben des Kameraden

Josef Krafft
Zugführer

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 3 Uhr statt. — Antreten $^1/_2$3 Uhr beim Rathaus. 211

Das Kommando:
M. Gorbor L. Toussaint

Fußball-Verein
Emmendingen
◆◆◆

Aus Anlass des hier stattfindenden Gautages

Propaganda-Wettspiel

3 $^1/_4$ Uhr:
Kehl I.—F. V. E. I.

2 Uhr:
Offenburg Schüler—F. V. E. Schüler

Sportplatz an der Elz
8599 Sitzgelegenheit

FRED

Todes-Anzeige.

In schwerem Leid teilen wir mit, dass es dem allmächtigen Gott gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater 8595

Josef Krafft
Küfermeister und Gemeinderat

im Alter von 60 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten, gestern Freitag vormittags 11 Uhr zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Emmendingen, den 4. Juni 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Jda Krafft geb. Spahr.
Helene Bryner geb. Krafft, München.
Marie Burkhart geb. Krafft.
Franz Josef Krafft.
Adolf Bryner, München.
Anton Burkhart.
Auguste Arnold.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Juni, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Klostergasse 3 aus statt.
— Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt. —

Danksagung.

Für die uns in so überaus reichem Masse erwiesene innige Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unserer lieben Verstorbenen sagen wir vielmals herzlichen Dank.

Emmendingen, den 4. Juni 1921.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
8620 Ernst Hauber.

Zur gefl. Kenntnisnahme!

Habe mich in hiesiger Stadt als **Rechtsagent** niedergelassen. Ich befasse mich mit allen in dieses Fach einschlägigen Geschäften wie Anfertigung von Schriftsätzen in allen Rechtsangelegenheiten (Gnadengesuche), Vertretung vor Verwaltungsbehörden (Gemeindegericht) usw., Fertigung von Abschriften (Zeugnissen usw.), Vervielfältigungen, Betreibung von Forderungen. Auskünfte und Ueberwachungen jeglicher Art. Vermittlung von Liegenschaftsverkäufen. Vornahme von Versteigerungen (Auktionator).

Rechtsagentur Hugo Schöller,
Gendarmeriebeamter a. D.
Emmendingen Karl Friedrichstr. 5.

Säcke

aus Drell und Zwilch, gute neue und gebrauchte, in bester Friedensqualität, zu billigsten Tagespreisen

Buhl u. Zimmermann
Freiburg i. Br.
Friedrichstr. 61a. Telefon 2123.

Uraniagrün

echtes Schweinfurter Grün in verschiedenen Packungen zu Fabrikpreisen bei

Karl Lösch, Kenzingen
Telefon Nr. 56. 8548

Ausnahme-Angebot
in
Heugeräte.

Ich bin in der Lage aus alten Beständen anzubieten:

Sensen

nur erste bekannte Marken, ca. 15% unter heutigem Fabrikpreise.

Gabeln, Rechen, Dängelgeschirre, Wetzsteine, darunter den echten **Carborundumwetzstein, Kümpfe, Würbe und Sensenringe** zu heutigen Fabrikpreisen. **Grösste Auswahl.**

Preise nur solange Vorrat. 8610

Karl Haag, Bahlingen a. K.
Abtlg. Eisenwaren. Telefon Eichstetten Nr. 11.

---

1 elektrischer 8564
Kupfermotor
$^1/_2$ P.S., Drehstrom, 190 Volt, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Ein neuer, leichter
Einspänner-Wagen
mit Leitern, hat zu verk.
Fehrenbach, Schmiedem. Heimbach

Zu verkaufen:
eine ältere, guterhaltene
Nähmaschine
1 Kukuksuhr
1 Schlaguhr
mit Garantie, billig.
Emmendingen
Gartenstr. 26, I.

Darlehen
erhalten solide Leute jeden Standes schnell und diskret bei mäßigem Zins und bequemer Rückzahlung. J. B. Müller, Ludwigshafen a. Rh., Bleichestraße 11. 8327

Zu verkaufen junge rassenreine 8502
Wolfshunde
von prämiierter Abstammung bei
G. J. Bracht
Eichstetten.

MARION??

SIE

Krieger-Verein
Emmendingen.

Wir setzen unsere Mitglieder vom Ableben des Kameraden

Josef Krafft

in Kenntnis.

Beerdigung Sonntag, nachm. 3 Uhr. Antreten $^3/_4$3 Uhr vor dem Rathaus.

Der Vorstand.
8608

Verloren
Augenglas
Gegen hohe Belohnung abzugeben bei Bezirks-Monteur Tröndle, Emmendingen, Karlfr.-Str.

Suche per sofort zur Aushilfe ein 8606
Mädchen
zum servieren.
Gasthaus z. Markgrafen Emmendingen.

Haare!
Kaufe stets ausgekämmte
Frauen-Haare
bei guter Bezahlung.
H. Legler
Herren- u. Damen-Friseur
Emmendingen
Markgrafenstr.

Mädchen
wie Hausmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen auch solche, welche noch nicht gedient haben, finden und suchen Stelle bei Frau Dornfeld, Stellenvermittlungsbüro, Emmendingen, Westend 17

Sommersprossen
Das wundervolle Geheimnis ihres Verschwindens teilt allen Leidensgefährten kostenlos mit. E. Sternberg, Berlin SW. 68, Junkerstr. 486 B.

Kräftiger Junge findet
Lehrstelle
bei
Küfermeister Hetz,
Teningen.

Husten Atemnot Verschleimung
Allen Leidenden, schreibe ich gern umsonst, womit ich mich vom schweren Lungen-Leiden selbst befreite.
Frau Maruhn, Stettin
Oberwiek 7, Rückmarke erbet.

Direkte Aufträge v. mehr 100 heiratsl. Damen m. Verm. v. 5 — 200 000 Mk. Herren a. o. Verm. b. rasch u. reich heiraten wollen erh. Kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin Wattmannstr. 29 110

Haarausfall
Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika Blütenöl „Bodin" Jedes Haar wird prächtig. Zu haben bei W. Reichelt, Drog Hugo Kromer, Drogerie, Emmendingen.

Heiratsgesuch!
Landwirt, ausgangs 40er Jahren mit schönem eigenem Heim in guten Verhältnissen leb. wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe zu verheiraten. Einheirat in eine Wirtschaft oder sonst ein Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unt. Nr. 829 an die Gesch. ds. Bl.

Fahrradmäntel
und Schläuche
hat stets auf Lager und zu verkaufen. 8759
Emil Litti, Fahrräder
Teningen. 8759

Karl Wohlfart
Malergeschäft
Emmendingen, Neustraße 15
Uebernahme sämtlicher
Malerarbeiten
bei billigst. Berechnung
Prompte Bedienung.

Neuer dunkler 8569
Burschenanzug
für 18—20 Jahre, gute Qualität, billig zu verkaufen.
Teningen, Haus 44
Neudorfstraße.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 127 2. Blatt. (Evang. Carpasius) Emmendingen, Samstag, 4. Juni 1921. (Kath.: Quirinus) 56. Jahrgang

Zu den Leipziger Verhandlungen.

Es muß heute auf eine Begebenheit hingewiesen werden, die Houston Stewart Chamberlain in seinen „Grundlagen des 19. Jahrhunderts" berichtet: „Als im Jahre 1232 der mächtigste aller Päpste, Gregor der Neunte, den Feind des römischen Einflusses in England, den Oberrichter Hubert de Burgh, durch Vermittlung des Königs Heinrich des Dritten hatte gefangen nehmen lassen, fand sich im ganzen Lande kein Schmied, der ihm Handschellen hätte anschmieden wollen. Trotzig antwortet der Geselle, dem man mit der Folter drohte: „Lieber jeden Tod sterben, als daß ich je Eisen anlegen sollte dem Manne, der England vor dem Fremden verteidigt hat!" — Der Schmiedegeselle hatte mehr völkisches Bewußtsein als sein König. Er hatte auch mehr Rückgrat als die deutsche Regierung, die sich einschüchtern ließ, nun den Büttel macht und deutsche Männer, die das Vaterland verteidigten, auf Befehl der Feinde vor den Richter führen läßt. Am Montag begannen vor dem Reichsgericht die Verhandlungen gegen die „deutschen Kriegsverbrecher." 40 englische Zeugen sind bereits zurstelle, um zunächst den Leiter eines deutschen Kriegsgefangenenlagers anzuklagen, daß er sie habe hungern lassen. Sie fühlen sich dazu berechtigt, obwohl sie im Namen desjenigen Volkes sprechen, das 800 000 deutsche Kinder und Frauen durch die fünfjährige Hungerblockade jämmerlich zum Hinsterben brachte, und sie erheben Klage wegen roher Behandlung im Auftrage einer Nation, die die Mörder vom Baralong, vom King Stephen und der Scapaflow-Bucht zeugte, die Scheibenschießen nach hilflosen deutschen Matrosen hielten. Vielleicht erzielt das Gewicht solcher Zeugen sogar eine Verurteilung. Denn der Deutsche ist ja unter allen Umständen „objektiv" und weit entfernt von jenem englischen Stolze, der selbst den Verbrecher noch schützt, wenn er nur Volksgenosse ist. Kennt ihr das Gedicht Fontanes von der englischen Flagge? Als ein englischer Matrose, nach den Gesetzen Chiles rechtmäßig zum Tode verurteilt und zum Richtplatz geführt wurde, ging der englische Konsul Cunningham mit, deckte eine englische Flagge über den Schuldigen und rief den Ausländern zu: „Gebt Feuer, aber durchlöchert mir die Flagge nicht!" Auf dem Reichsgericht in Leipzig weht auch die deutsche Flagge. Aber sie deckt selbst auf deutschem Boden die eigenen Söhne des Landes nicht. Man verstehe uns nicht falsch. Wir nehmen niemand in Schutz, der Verbrechen im Kriege begangen hat. Er soll bestraft werden, denn er hat die deutsche Ehre verletzt, und mehrere Verurteilungen sind auf Antrag deutscher Behörden auch schon erfolgt. Aber daß der Feind den deutschen Richtern die Anklage vorschreiben will, die sie zu erheben haben, das ist unerträglich. Woher nimmt er hierzu das Recht? Er beschuldigt deutsche Offiziere, Kriegsgefangene schlecht behandelt zu haben. Er sagt unseren bewährtesten Heerführern, sagt selbst Hindenburg, Ludendorff, Tirpitz, unseren U-Boothelden, die gemeinsten Verbrechen nach und verlangt ihre Verurteilung. Selbst wenn wir von den Anklagen alle gelten lassen müßten, so hätten wir das Recht, der Gegenseite unsere Anklagen ins Gesicht zu schleudern und daran zu erinnern, welchen Roheiten unser Volk und seine Angehörigen in diesem Kriege preisgegeben waren. Wir erinnern an die unmenschliche Mißhandlung wehrloser deutscher Gefangenen hinter französischen Stacheldrähten, wir erinnern an die Greuel, die der Einfall der Russen in das blühende Ostpreußen trug; wir erinnern an die grausame Marterung Hunderttausender von deutschen Herzen, die länger als fünfzehn Monate nach der Beendigung des Kampfes auf die Rückkehr ihrer in Frankreich gefangen gehaltenen Angehörigen warten mußten. Wir erinnern an die schwarze Schmach im Rheinland, an die endlose Reihe von Rechtsbrüchen und Gewalttaten, die der Feind gegen uns verübt hat, seit wir die Waffe wegwarfen. Wer solche Dinge zu verantworten und doch den Mut hat, den Gegner anzuklagen, der ist ein Heuchler und Lügner, und es ist schmachvoll, daß wir dem Verlangen dieser Pharisäer uns fügen. Der Feind erwartet vom höchsten deutschen Gericht wahrscheinlich Urteile, wie französische Richter sie fällten, als sie den deutschen Offizier Grafen Schierstedt wegen Diebstahls zu langjährigem Zuchthaus verurteilten, weil er, von seinem Heere abgeschnitten, aus Hunger in einem Dorfgarten eine Handvoll Pflaumen pflückte. Sie werden sich hoffentlich täuschen, und das Reichsgericht wird, indem es volles Licht auf die feindlichen Anschuldigungen fallen läßt, dafür sorgen, daß die Absicht, das deutsche Volk abermals vor aller Welt verächtlich zu machen und als Hunnen und Verbrecher zu brandmarken, ins Gegenteil sich verkehrt.

Um das Werk Bismarcks.

ist seit dem Zusammenbruch des Deutschen Kaiserreiches ein Kampf entbrannt, und mancher glaubte, daß damit sein eigentliches Lebenswerk vernichtet sei. Gegen diese Auffassung wendet sich Emil Ludwig im Vorwort zu der neuen Ausgabe seines Bismarck-Buches (Cotta in Stuttgart). „Noch steht sein Werk in seinen großen Fugen unerschüttert", schreibt er und betont, wie gerade die Zentralisierungsabsichten des großen Staatsmannes durch den Krieg und seine Folgen gefördert worden sind. Vor allem aber nimmt er Bismarck gegen die Anklagen in Schutz, seine „Blut- und Eisen"-Politik sei letzten Endes für den Krieg verantlich; er betont vielmehr, daß Bismarck immer eine Politik der Mäßigung getrieben habe, der leider seine Nachfolger nicht stets folgten. Bismarcks Lebensplan war nur der, den Deutschen ihr Haus zu bauen. Zu diesem Zweck führte er die drei Kriege. Jedes Gelüst nach Weltmacht lag ihm fern. „Bismarck war das letzte Bollwerk gegen den deutschen Imperialismus. Mit dem Tage, wo man ihn hinauswirft, fängt der Imperialismus des Imperators an. Kolonien, Flotte, die beiden Symbole alles Weltmachthungers, hatte er leidenschaftlich bekämpft, hat Karl Peters nur ganz zögernd unterstützt und Wilhelms II. Flotteneifer bespöttelt. Nur seine Grenzen wollte er gesichert sehen, denn das Geschick dieses Landes, in drangvoll fürchterlicher Enge gekeilt zu liegen, zwang ihn zur Vorsicht, ebenso wie es auf Einigung zudrängte." Welch ein außerordentliches Beispiel von Mäßigung hat er am Abend von Königgrätz gegeben, als er im Bewußtsein des gewonnenen Feldzuges dem König sagte: „Jetzt gilt es, Oesterreichs alte Freundschaft wiederzugewinnen." „Niemand begreift, wie derselbe Mann, der gegen den Willen zweier Herrscher und zweier Völker beide zum Kriege gezwungen hat, nun, als entschiedener Sieger, plötzlich Frieden anbietet, ohne Land, ohne Geld zu fordern. Krisis, Weinkrampf, Demission, Beschwörung. Wütend unterschreibt der beschränktere König einen Vorfrieden, der wahrhaft Völkerbundsfrieden genannt werden könnte; jenen Nikolsburger Akt, der genau so aussieht, wie sich alle guten Europäer den Frieden von Brest, von Bukarest, von Versailles gewünscht hätten. Er wollte kein grollendes Oesterreich, denn er sah die Nötigung voraus, auch Frankreich erst zu schlagen, das ohne Krieg die deutsche Einheit niemals gestattet hätte. Wieder bricht ers vom Zaune. Um Weltmacht, Einzig um die Einheit. Ja, so ausschließlich schwebt die Vision dieses Werkes vor seiner Seele, daß er, der immer Preuße war und blieb, im November 1870 die Verträge mit Bayern so unterzeichnet, wie alle Heißsporne sie verwarfen, und keine weiteren Zugeständnisse verlangt, denn er will ein „zufriedenes Bayern." Wieder machte er von seiner Macht keinen Gebrauch. Denn er war Preuße, für Preußen allein wollte er Macht. Doch diese endete an Deutschlands Grenze, und hat er ein zu preußisches Deutschland geschaffen, so ist dieser Fehler ein innerpolitischer, der Europas Ruhe wenig störte und auf dynastischen Grundgefühlen ruht, die in Stand und Rasse gegründet liegen. Eben daß Bismarck nur preußisch fühlte, schützte ihn vor allen alldeutschen Ansprüchen; das Meer war die Grenze, über das er keine Macht heischenden Schiffe und über dem er keine Länder haben wollte. Darum durfte er sich kontinental orientieren; denn mit England über See zu konkurrieren, schien ihm Wahnsinn. Als dieser Ehrgeiz aufkam, wehrte sich Bismarck; als er nichts erreichte, wurde er verjagt. Kann man deutlicher gegen deutschen Imperialismus zeugen, als Bismarck durch seinen Sturz? Was hat er, Diktator fast, von 1871—1890 getan, das nach Weltmacht schmeckte? Inneren Ausbau — mit mancherlei Fehlern — hat er gepflegt, nicht äußeren Anbau. Zwei Kriegen ist er ausgewichen. Rußland hat er sich verpflichtet, Frankreich nie mit Siegergeberde gereizt, im Dreibund Sicherheiten ohne gefährliche Pflichten gesucht. Und das wäre dann seine Schuld, wenn ein unerfahrener Erbe Rußland aufkündigt, mit gepanzerter Faust kokettiert?"

Das Grand-Hotel Babylon

Roman von Arnold Bennett.

6) (Nachdruck verboten.)

„Das Personal bestiehlt Sie natürlich?"

„Natürlich. Ich glaube, ungefähr hundert Pfund gehen mir wöchentlich auf diese Weise verloren. Aber das meine ich nicht. Es liegt an den Gästen. Die Gäste sind zu — zu vornehm. Die vornehmsten Botschafter, die hervorragendsten Finanziers, der höchste Adel, alle Männer, die die Welt bewegen, hausen unter meinem Dache. London ist der Mittelpunkt Europas, und mein Hotel — Ihr Hotel — ist der Mittelpunkt von ganz London. Einmal wohnten ein König und eine Königinwitwe gleichzeitig bei mir. Stellen Sie sich das mal vor!"

„Das ist eine große Ehre, Mr. Babylon, doch ich sehe nicht, worin die Schwierigkeit liegt?"

„Mr. Racksole", war die grimmige Antwort, „wo ist Ihr Scharfsinn geblieben? Der Scharfsinn, der Ihr Vermögen so riesengroß machte, daß Sie selbst es nicht anzugeben vermögen? Erraten Sie nicht, daß das Haus, in dessen Mauern alle Großen und Mächtigen der Welt ständig hausen, auch der Sammelpunkt unzähliger Verräter, Verbrecher und Uebeltäter sein muß? Die Sache ist so klar wie der Tag und so dunkel wie die Nacht. Mr. Racksole, ich weiß nie, was um mich herum geschieht. Nur manchmal erhasche ich eine Andeutung von seltsamen Geheimnissen und Geschehnissen. Sie haben vorhin mein Personal erwähnt. Sie sind fast ausnahmslos tüchtig in ihrem Beruf, geschickt und verläßlich. Aber was sind sie außerdem? Mein vierter Sub-Chef kann ohne weiteres der Agent irgend eines europäischen Hofes sein. Meine unschätzbare Miß Spencer kann ohne weiteres im Solde einer Hofschneiderin oder eines Frankfurter Bankiers stehen. Selbst Rocco kann außer Rocco weiß Gott wer und was sein."

„Dadurch wird die Sache nur um so anziehender für mich", meinte Theodor Racksole. —

* * *

„Wie lange du weg warst, Vater!", sagte Nella vorwurfsvoll, als Racksole an den Tisch Nummer 17 zurückkehrte.

„Nur zwanzig Minuten, mein Täubchen."

„Aber du sagtest zwei Minuten; das ist ein Unterschied!"

„Ja, weißt du, ich mußte warten, bis das Steak gebraten ist."

„Hat es dir viel Mühe gemacht, mein Geburtstagsgeschenk zu kriegen?"

„Durchaus nicht. Aber es ist mich nicht ganz so billig zu stehen gekommen, als du sagtest."

„Was meinst du, Vater?"

„Ach, nur daß ich eben das ganze Hotel aufkaufen mußte. Fall' nicht vom Seel, Nella!"

„Papa, du warst immer ein köstlicher Vater. Wirst du mir das Hotel als Geburtstagsgeschenk geben?"

„Nein, ich werde es selbst führen; ich glaube, es wird mir Spaß machen. Uebrigens, für wen ist denn der dritte Seel hier?" — Er bemerkte noch ein drittes Gedeck auf seinem Tische.

„Das ist für einen Freund von mir, der vor ein paar Minuten aufgetaucht ist. Natürlich hab ich ihn eingeladen, sich an unserem Steak zu beteiligen, er wird gleich hier sein.",

„Darf ich mir untertänigst gestatten, nach seinem Namen zu fragen?"

„Dimmock — Taufname: Reginald, Beruf: englischer Gesellschafter des Prinzen Aribert v. P. Ich machte seine Bekanntschaft, als ich voriges Jahr mit Cousine Hetty in Petersburg war. Ah, da ist er ja schon. Mr. Dimmock, hier ist mein lieber Vater. Er hat das Steak glücklich durchgesetzt." —

Theodor Racksole sah sich einem sehr jungen Manne mit tiefliegenden, dunklen Augen und frischem, knabenhaftem Gesichtsausdruck gegenüber. Sie waren bald in ein lebhaftes Gespräch vertieft. Jules erschien mit dem Beefsteak: Racksole bemühte sich vergebens, einen Blick des Kellners aufzufangen. Jules mißgönnte ihm diesen Triumph.

„Aber Papa", rief Nella plötzlich, „was für eine Unmenge Senf hast du dir genommen?"

„Wirklich?" — Racksole schien sehr zerstreut zu sein. Er blickte zufällig in einen Spiegel, der ihm zur Linken zwischen zwei Fenstern hing. Er sah darinnen das Abbild Jules', der hinter seinem Seel stand, und er sah ganz genau, wie Jules Mr. Reginald Dimmock langsam ein bedeutungsvolles Zeichen machte und ihm zunickte.

Gedankenvoll und schweigsam blickte Mr. Racksole auf den Senf auf seinem Teller. Vielleicht hatte er wirklich zuviel davon genommen.

Drittes Kapitel.

Mr. Reginald Dimmock erwies sich trotz seiner großen Jugend als Mann von Welt und Erfahrung und als gewandter Gesellschafter. Die Unterhaltung zwischen ihm und Nella geriet nie ins Stocken. Sie plauderten über Petersburg, das Eis auf der Newa, den Tenor in der Oper, der nach Sibirien verbannt worden war, über russischen Tee und das köstliche Aroma russischen Champagners und über unzählige andere Einzelheiten des russischen Lebens. Nachdem dieses Gesprächsthema endlich erschöpft war, berichtete Nella flüchtig über ihr eigenes Tun und Lassen seit ihrem Aufenthalt in der Hauptstadt des Zarenreiches, und so kamen sie auf London zu sprechen und blieben dabei, bis das letzte Stückchen Steak verzehrt war.

Theodor Racksole fiel es auf, daß der junge Mann sehr wenig über sich selbst berichtet, und weder von seiner Vergangenheit, noch von seiner Zukunft sprach. In seinen Augen war der Jüngling ein echter Hofschmarotzer, und er fragte sich, wie Reginald Dimmock wohl zu seiner Stellung als Gesellschafter des Prinzen Aribert von P. gelangt sein mochte und wer dieser Prinz Aribert von P. überhaupt sei. Der Millionär glaubte sich dunkel daran zu erinnern, einmal vom Herzogtum P. reden gehört zu haben, und stellte es sich als winzigen Staat vor, dessen Untertanen zum größten Teil Hofbeamte oder Kohlenbrenner und Gastwirte seien. Während der Mahlzeit war Racksole sehr schweigsam — vielleicht beschäftigten sich seine Gedanken zu sehr mit dem geheimnisvollen Wink, den Jules Mr. Dimmock gegeben hatte. Doch als der schwarze Kaffee der Eiscrême folgte, meinte er, es sei vielleicht im Interesse des Hotels für ihn nicht unwichtig, etwas mehr über den Freund seiner Tochter in Erfahrung zu bringen.

Es war diesem musterhaften Vater noch nie in den Sinn gekommen, von seiner Tochter Rechenschaft über ihre zahlreichen Freunde zu fordern; er hatte sie stets im Besitze der schrankenlosesten, persönlichsten Freiheit gelassen und es ihrer angeborenen Klugheit überlassen, sich vor Unannehmlichkeiten zu bewahren; aber, ganz abgesehen von dem erhaschten Wink, fiel Racksole Nellas sonderbares Benehmen gegen Dimmock auf, denn sie verband liebenswürdigen Spott mit offensichtlichem Verlangen zu verlöhnen und zu gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echt. **Brauns**'schen **Stoffarben** und fordere die lehrreiche Gratisbroschüre Nr. Z von 2528
Wilhelm Brauns, Ges. m. b. H. Quedlinburg a. H.

[illegible], asiatische Abenteuersucht [illegible] die Nibelungentreue dramatisiert? Und wenn dieser gänzlich antibismarckische Krieg das Deutsche Reich zerstört hätte: auch dann noch bliebe Bismarck gerechtfertigt wie ein Baumeister, dem eine Bombe seinen Tempel zerstört. In Wahrheit hat das Reich selbst diesen Krieg, selbst diese Katastrophe überdauert. In Wahrheit ragt, aus Trümmern, nur noch Bismarcks Werk hervor."

Kauft keine Feindbundwaren!

Es ist eine unglaublich beschämende Tatsache, daß wir, während der Feindbund mit allen Mitteln uns zu vernichten und unser Wirtschaftsleben zu erdrosseln sucht, alles nur mögliche tun, um Industrie und Handel unserer Gegner zu stärken, indem wir eifrige Abnehmer ihrer Waren sind.

Daß wir überhaupt im Interesse unserer Zukunft den Bezug von Auslandswaren aller Art nach Möglichkeit vermeiden und immer und überall Inlandwaren den Vorzug geben sollen, ist eine Frage wirtschaftlicher Klugheit, die auch nicht eindringlich genug behandelt werden kann; eine weit brennendere Frage, und zwar eine Frage moralischen Anstandes und nationaler Ehre ist aber die, daß wir uns endlich einmal dazu aufraffen, den Kauf von Feindbundwaren immer und überall als unpatriotisches Gebahren zu empfinden und öffentlich zu brandmarken.

Wie unsagbar kläglich das Verhalten großer Teile unseres Volkes in dieser Hinsicht bisher war, darüber geben statistische Angaben für das Jahr 1920 und sonstige Daten geradezu erschütternde Beweise, die umso niederschmetternder wirken, als sie zeigen, daß es sich hauptsächlich um die Einfuhr ganz unnützer Luxuswaren gehandelt hat und daß wir durch ihren Bezug gerade dem wütendsten unserer Feinde, Frankreich, Hunderte von Millionen zugeführt haben. Einige wenige Zahlen, die eine deutliche Sprache reden, seien hier herausgegriffen: Wir haben im Jahre 1920 für 7,6 Milliarden ausländische Zigarren und Zigaretten verbraucht, die größtenteils aus England und Frankreich stammen. Nach französischer Statistik haben wir im Jahre 1920 aus Frankreich neben Konserven aller Art im Werte von 88 Millionen Mark für über 40 Millionen Mark Parfümerien und Seifen und für 390 Millionen Mark Spirituosen bezogen. Dazu kommen noch Hunderte von Millionen für Schuhe und andere Lederwaren, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Spitzen, Hüte, Schokoladen, Keks usw. usw. Die offiziellen Statistiken geben hier noch lange kein vollständiges Bild, denn es kommen noch die über die Westgrenze geschmuggelten Waren im Werte von vielen Milliarden hinzu. Welch einen enormen Umfang dieser Schmuggel angenommen hat, kann man annähernd aus den Angaben über Beschlagnahmen, die doch nur einen geringen Teil des Schmuggels erfassen, ersehen. So wurden vom Landespolizeiamt Frankfurt am Main allein vom Juni bis September 1920 für anderthalb Milliarden geschmuggelter Waren beschlagnahmt, darunter für 40 Millionen Seide, für 66 Millionen Pelze, für 27 Millionen Kognak und für 4 Millionen — Haarnetze!! Nach einem Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft an den Reichstag haben allein über 50 Millionen Liter Wein den Weg über das besetzte Gebiet (d. h. aus Frankreich) nach Deutschland gefunden!

Diese wenigen hier herausgegriffenen Zahlen müssen schon jedem anständigen Deutschen die Schamröte ins Gesicht treiben; jeder neue Tag bringt einem nun durch eigene Beobachtungen und Zeitungsmeldungen neue Beweise dafür, mit welcher sittlichen Stumpfheit und unnationaler Gleichgültigkeit große Kreise des Volkes weiter fortfahren, durch den Bezug von Feindbundwaren die Feinde zu unterstützen und das eigene Volk zu schädigen. Man denke nur an die neuliche Meldung, wonach das bekannte Restaurant Hiller in Berlin, das keineswegs ein typisches Lokal für Schlemmer und Schieber ist, sondern durchaus auch von „gutem" Publikum besucht wird, kürzlich mit Genehmigung der Regierung zwei Eisenbahnwagen französischen Kognak, die Flasche zu 295 Mark, eingeführt und sich darauf berufen hat, daß seine Gäste ständig Anspruch auf französischen Kognak erheben! Es ließen sich ja auch noch viele andere traurige Beispiele — auch bei uns — anführen, doch möge es hier an diesen genügen. Sie zeigen klar genug: so darf es nicht mehr weitergehen, es ist höchste Zeit, daß endlich eine machtvolle Volksbewegung in ganz Deutschland beginnt, die sich den rücksichtslosen Boykott der Feindbundwaren, wenigstens den aller Luxuswaren aus den Feindbundländern, in allererster Reihe aus Frankreich, zum Ziele setzt.

Es ist nun eine wahre Genugtuung und Freude, zu erfahren, daß eine solche Volksbewegung bei uns endlich im Werden ist, und zwar ist es die alte Hansastadt Hamburg, die den Anstoß zu ihr gegeben und sie ihrerseits in geradezu vorbildlicher Weise in kurzer Zeit zu vollem Erfolg geführt hat.

Die neulichen „Sanktionen" der Feinde, die Ausfuhrabgabe und die Zollgrenze am Rhein haben in Hamburg den Anstoß dazu gegeben, daß der Boykott der Feindbundwaren nun systematisch ins Werk gesetzt wurde. Ein ehrenamtlich tätiger Boykott-Ausschuß wurde gebildet, der an die verschiedenen Berufsvertretungen herantrat. Die Detaillisten- und Gewerbekammer, der Verband der Gastwirte und viele andere Vereinigungen erließen Aufrufe zum Boykott der Feindbundwaren. Ueber 150 000 Flugblätter und über 2 Millionen Siegelmarken wurden verteilt und in den Schaufenstern der meisten Geschäfte Plakate gegen Feindbundwaren angebracht. Wo sich nur irgendwo eine Versuchung zum Kauf von Feindbundwaren darbot — so auf Weinkarten mit französischen Weinen — wurden gleich von eifrigen Händen kleine Zette mit der Aufschrift: „Kauft keine Feindbundwaren" darübergeklebt. Der Erfolg war binnen kurzer Zeit ein glänzender. Heute verkünden fast alle Geschäfte, daß sie keinerlei Feindbundwaren führen. Und wenn man in einem Kaffee einen französischen Likör oder in einem Weinrestaurant Bordeaux bestellt, so macht der Kellner ein erstauntes Gesicht und zeigt auf die Inschrift: „Wir führen keine Feindbundwaren". In den Speichern aber lagern unterdessen die Waren aus England und Frankreich. Wie offenkundig der Erfolg der Bewegung ist, geht aber am deutlichsten daraus hervor, daß die interessierten Handelskreise in England und Frankreich schon sehr aufmerksam auf sie geworden sind und dortige Handelskammern sich schon mit ihr beschäftigt haben.

Das flotte Vorgehen Hamburgs, das bei einer an Importwaren besonders gewöhnten Hafenstadt besonders in Gewicht fällt, hat nun erfreulicherweise auch in anderen Städten zündend gewirkt. So hat sich in Leipzig dieser Tage eine „Arbeitsgemeinschaft der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Verbände" gebildet, die sich den Boykott der Feinbundwaren zum Ziel setzt. In einer stark besuchten Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt: „Für alle Volksgenossen jeder Klasse und jeden Standes ist es höchste sittliche Pflicht, durch geistige und moralische Abwehr feindlichen Einflusses und durch Konsumverweigerung feindlicher Erzeugnisse die gewaltsamen Maßnahmen des uns aufgezwungenen Wirtschaftskrieges zu bekämpfen." Es ist auch schon eifrig an planmäßige Propaganda-Arbeit gegangen worden. So sind über eine Million kleiner Etiketten mit entsprechender Aufschrift in Bestellung gegeben, zum Aushang in den Geschäften ist ein Plakat „Kauft keine Feindbundwaren" fertiggestellt, in den Straßenbahnwagen sollen Werbetafeln ausgehängt werden usw.

Man muß zur Ehre des deutschen Namens lebhaft hoffen, daß die von zielbewußten Männern so glücklich eingeleitete Bewegung nun mächtig über ganz Deutschland flutet und recht bald, besonders auch bei uns im Südwesten, wo sie bei der Nähe Frankreichs besonders not tut, zu deutlicher Wirkung kommt.

Was in Hamburg möglich war, muß auch bei uns erreicht werden. Es muß — und zwar in kürzester Zeit — auch hier so weit kommen, daß Geschäfte und Wirtschaften eine Ehre darein setzen, keine Feindbundwaren zu führen und dieses auch öffentlich kundgeben; wer sich nicht dazu entschließen will, muß durch offene Stellungnahme von Käufern und Gästen allmählich dazu gezwungen werden. Wer aber in Geschäften Feindbundwaren kauft oder verlangt und in Wirtschaften Spirituosen aus feindlichen Ländern begehrt, der muß zu fühlen bekommen, daß er sich damit moralisch bloßstellt und unpatriotisch handelt.

Die Erinnerung an die Jahre schmählicher Gleichgültigkeit, in denen wir unsere haßerfüllten Gegner um ungezählte Millionen bereichert haben, kann nur dann getilgt werden, wenn bald in jeder deutschen Stadt — auch bei uns — überall die in heutiger Zeit doch für jeden anständigen Deutschen eigentlich selbstverständliche Losung zur vollen Geltung gelangt: „Fort mit den Feindbundwaren!"

Die Beschränkung der amerikanischen Einwanderung.

W.W. Nach Pressemeldungen hat der amerikanische Präsident am 19. Mai das Gesetz betreffend die Beschränkung der Einwanderung unterzeichnet und ihm damit Wirksamkeit verliehen. Danach wird die Einwanderung auf die Dauer von fünfviertel Jahren auf 3 Proz. der bereits in den Staaten ansässigen fremden Bevölkerung nach der Zählung von 1910 beschränkt. Die Zahl der Zugelassenen beläuft sich auf etwa 350 000. Den Hauptteil stellt Nordwest-Europa, nämlich 202 000, während der Rest sich auf Süd- und Osteuropa verteilt. Unter dem hochqualifizierten westeuropäisch. Einwanderkontingent hat England mit 77 206 Einwanderern, gleich 21,7 Proz. der Gesamtzahl, die Führung; dann folgt Deutschland mit 75 040 gleich 21 Proz., an dritter Stelle stehen Skandinavier mit 37 511 gleich 10,5 Prozent. In der zweiten Einwanderergruppe hat Rußland (altes Gebiet) mit 51 974 gleich 14,6 Prozent, die Führung, daran schließt sich Oesterreich-Ungarn mit 50 117 gleich 14,1 Proz. an, und Italien folgt mit 40 294 gleich 11,3 Proz. als drittes Land. Insgesamt betrug der jährliche Zuwachs an Eingewanderten, abzüglich Auswanderung aus den Staaten, in den Fiskaljahren 1908: 209 867; 1913: 815 303; 1915: 50 070; 1919: 20 790 und im vergangenen Kalenderjahr wieder rund 391 000 Personen. Der Einwandererstrom ist also von 1908 bis 1913 stark angewachsen, hat dann infolge des europäischen Krieges gewaltig abgenommen, um mit Kriegsende erneut wieder sehr erheblich anzuschwellen. Dabei hat es sich bei dieser Nachkriegseinwanderung gerade um Angehörige solcher Staaten gehandelt, die in der Kultur tief stehen und deren politische Gesinnung der Union höchst unwillkommen sein mußte. Während nämlich vom nordamerikanischen Kontinent ein dauernd zunehmer Strom solcher Personen nach Europa geht, die dort im Westen den niedrigen Stand der verschiedenen Währungen ausnützen wollen, um gut und billig zu leben, drängen sich vor allem aus den kulturell minderwertigen osteuropäischen Staaten wachsende Massen zur Einwanderung nach Amerika. Da man nun außerdem nach Herstellung des Friedenszustandes auch mit einer starken deutschen Auswanderung rechnet — die Zahl der Auswanderungslustigen wird auf 2 Millionen angegeben — so fühlte man sich drüben steigend beunruhigt über die sozialen und wirtschaftlichen Folgen einer solchen Einwanderung. Diese Besorgnis fand ihren Niederschlag in der schon unter der Präsidentschaft Wilsons eingebrachten sog. Dillingham-Bill, die, nachdem sie von Wilson abgelehnt worden war, nunmehr Gesetz geworden ist. Hat man also auch die Einwanderung nicht völlig gesperrt, wie es von gewisser Seite vorgeschlagen war, so ist doch das zugelassene Kontingent im Verhältnis zu der Vorkriegseinwanderung sowohl wie zu der beabsichtigten sehr niedrig gehalten. Das Nationalitätenprinzip begünstigt dann außerdem noch die Zuwanderung solcher Elemente, die nach Kultur und wirtschaftlicher Lage den Staaten erwünscht sind.

Ob mit der Einwanderungsbeschränkung wirklich viele Hoffnungen bei uns zu Grabe getragen werden müssen, kann wohl bezweifelt werden, denn die hohen Ueberfahrtspreise, selbst im Zwischendeck, das teure Leben in der Union und die sehr gedrückte Wirtschaftslage drüben dürften doch bei der größten Mehrzahl der Auswanderungslustigen an sich schon die praktische Ausführung ihres Entschlusses für längere Zeit unmöglich machen.

Die Kyffhäuser-Feier am 19. Juni 1921

Frankenhausen/Kyffh., den 30. Mai 1921.

Am 19. Juni 1921 veranstaltet der Kyffhäuser-Bund der deutschen Landeskriegerverbände am Kyffhäuserdenkmal eine imposante Feier zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des Tages der Einweihung. Das Kyffhäuser-Denkmal wurde von den deutschen Kriegervereinen erbaut, zur Erinnerung an die Gründung des Reiches und an seinen Begründer, Kaiser Wilhelm I. Das deutsche Kaisertum, Jahrhundertelang von den Deutschen ersehnt, ist inzwischen nach nur 50jährigem Bestehen geschwunden, es ist der Revolution zum Opfer gefallen. Geblieben ist aber das deutsche Vaterland, geblieben die Notwendigkeit der Erhaltung der Einheit der Nation. Das Denkmal soll im deutschen Volke den Gedanken an diese Notwendigkeit wach erhalten, aber auch die Erinnerung an den ersten deutschen Kaiser, der mit seinem großen Staatsmann, Fürsten Bismarck, ein einiges deutsches Volk geschaffen hat. Zu der Feier hat der Ehrenpräsident des Kyffhäuser-Bundes, Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sein Erscheinen zugesagt. Die Kreiskriegerverbände Frankenhausen, Nordhausen und Sangerhausen wetteifern miteinander, um die Feier in würdigster Weise zu begehen. Tausende ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kameraden werden an der Feier teilnehmen. U. a. erscheint auch eine besondere Festpostkarte der Stadt Frankenhausen/Kyffh., die allen Kameraden und der deutschen Jugend gewidmet ist, und die die Erinnerung an diesen Tag wachhalten soll. Die Karte ist mit dem Siegel des Stadtrats Frankenhausen/Kyffh. versehen. Die der Stadt Frankenhausen/Kyffh. zufließende Abgabe aus dem Verkauf der Karte dient zur Ausschmückung und Instandhaltung des Denkmals und seiner herrlichen Umgebung. Se. Exzellenz Herr Generalfeldmarschall v. Hindenburg und andere bekannte Heerführer sind gebeten worden, für diese Karten besondere Festgrüße zu schreiben. Die Oberpostdirektion Halle a. S. wird an diesem Tage eine besondere Posthilfsstelle am Kyffhäuser-Denkmal einrichten und alle Karten mit dem seit sieben Jahren nicht mehr verwendeten Kyffhäuser-Stempel und besonderen Jahreszahlen versehen, wodurch die Karten hohen Sammelwert erhalten. Da Millionen Deutscher leider nur im Geiste der Feier beiwohnen können, versendet die Kyffhäuser-Buchhandlung, Berlin W. 57, Potsdamer Str. 67, an jeden, der genaue Adresse und Mk. 2.— einsendet, am 19. Juni 1921 vom Kyffhäuser eine Festpostkarte, die mit dem besonderen Poststempel versehen ist. Sie glaubt, damit dem Wunsche vieler Tausend Kameraden, nationalgesinnter Deutscher und der deutschen Jugend gerecht zu werden. Außerdem gibt der Stadtrat Frankenhausen/Kyffh. an diesem Tage eine besondere Serie Notgeld heraus, und wir glauben, daß diese Serie infolge ihrer gediegenen, künstlerischen Ausführung allgemeinen Beifall finden wird. Anfragen dieserhalb sind auch an die Kyffhäuser-Buchhandlung, Berlin W. 57, oder Frankenhausen/Kyffh. zu richten.

Garten- und Blumenpflege im Juni.

Der Monat Juni bringt dem Gartenfreunde mancherlei Freuden, es reifen die Beeren, allerhand Frühgemüse wird verbrauchsfähig, die Spargelernte ist im vollen Gange, es blühen die Rosen, Ersatz für die nun beendete Blütenpracht der Obstbäume bietend. Mit der immer mehr vorschreitenden Entwicklung der Nutz- und Zierpflanzen wachsen auch die Ansprüche derselben an den nährenden Boden, und gilt es, diesen dazu geeignet zu machen bezw. zu erhalten. Deshalb jetzt reichlich gießen, düngen, hacken, jäten. Abgeerntete Flächen gleich wieder umgraben und neu bepflanzen oder besäen. Wenn Bohnen gelegt werden nicht düngen, bei fettem Boden auch nicht zu eng bringen. Salat nicht zu tief pflanzen; Endivien können ausgesetzt werden. Man pflanzt am besten gegen Abend. Nachsaaten von Salat, Radies, Spinat, Erbsen, nun auch Aussaat von Winterrettich, Rosenkohl, Grün- oder Krauskohl, Schwarzwurzel, weiße Rüben, Winterendivien, diese möglichst klein verpflanzen. Fertige Sommerendivien binden mit Stroh, Bast, Binsen oder Erdbeerranken. — Erbsen und Bohnen öfters pflücken und alle Schoten abnehmen, jetzt noch keine ausreifen lassen. Den Krautarten viel Wasser geben, wiederholt düngen, ebenso Tomaten und Artischocken, fleißig behacken. Bei älteren Pflanzen der Artischocken Blütenknospen bis auf drei an jeder Pflanze entfernen, von Juni bis Oktober zu verbrauchen, sobald sich die Kelchblätter öffnen. Melonen und Kürbis sind zurückzuschneiden, sobald sie einige Früchte ansetzen. — Blühende Gewürz- und Küchenkräuter abschneiden, bündeln, luftig trocknen (nicht in der Sonne). Zwiebeln aller Art aus der Erde, wenn genügend entwickelt und das Laub gelb wird, ebenso Kerbelrüben, wenn das Kraut abstirbt Knöllchen heraus, im Keller trocken nachreifen lassen, größere Rübchen in der Küche, kleine zur Aussaat verwenden. Spargel nur bis Johanni (24. 6.) bezw. Ende Juni stechen, bis dahin alle Pfeifen, auch die schwachen, entfernen. Auf den Spargelkäfer achten, benagt Stengel und Blätter, seine Larve lebt innerhalb des Stengels in den noch weichen Teilen, bewirkt Verkrüppelung und Krummwachsen der Pfeifen, diese vernichten, Käfer möglichst vor Sonnenaufgang absuchen; nicht mit Pferde- sondern Kuhmist düngen. — Die Erdbeerernte beginnt, man pflückt am besten morgens, sobald der Tau verschwindet. Nach der Ernte sofort abranken, wenn keine Vermehrungspflanzen gebraucht werden; Ranken abschneiden, nicht abreißen, sie geben Bindematerial. Zum Treiben werden gesunde kräftige Pflänzchen in kleine Töpfe versetzt. Allen Pflanzen ist neue Nahrung zuzuführen, deshalb nach Lockerung des Bodens durchdringend mit Jauche (Gülle) düngen, von Unkraut und neuen Ranken dauernd freihalten.

Arbeiten im Obstgarten sind neben dem sachgemäßen Sommerschnitt: Reinhalten der Baumscheiben und düngen, bei Trockenheit starke Wassergaben, besonders neugepflanzten Bäumen und Sträuchern; zu empfehlen ist frühmorgens mit abgestandenem oder Regenwasser zu spritzen, dem auf 100 Liter 1 Kilgr. Eisenvitriol beigemischt ist, bleichsüchtige Bäume auch damit gießen oder mit Thomasschlacke düngen; Wasserschosse und Stockausschlag glatt am Stamme abschneiden; auslichten zu starken Fruchtbehanges, besonders bei Birnen (Pfirsiche und Aprikosen erst nach Kernbildung), abgefallene Früchte vernichten, nicht auf den Komposthaufen. Schwachtreibende Bäume ritzen, Aeste stützen und anbinden, lösen bei Veredelungen und anbinden der jungen Triebe; auf das treibende Auge okulieren: Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen, auch Rosen, falls reife Edelreiser (möglichst bereits abgeblühte) vorhanden. Edelreiser nur von der Südseite gesunder Bäume, nur die mittleren Augen verwenden, haarscharfes Messer, vollsaftige Unterlagen. An trüben Tagen oder abends veredeln und die Augen nicht an der Sonnenseite einsetzen. Am Formobst nichts vernachlässigen, entspitzen der Seitentriebe, anheften der Leitzweige, gießen und düngen. Gegen das Ungeziefer jederzeit ankämpfen, Raupennester sofort zerstören, Hornissen und Wespen wegfangen (jetzt meist Stammkönigin mit junger Brut). Vorzeitiges Abfallen der Blätter an Beerenobst wird durch einen Pilz verursacht, dagegen mit Kupferkalkbrühe zeitig im Frühjahr und nach Auswachsen der Blätter spritzen, abgefallenes Laub verbrennen. — Topfobst wöchentlich verdünnte Dunggüsse. — Weinrebe geizen.

Rosen vor der Blüte nochmals kräftig düngen und gießen, gegen Mehltau und Schimmel (auch vorbeugend) mit Schwefelpulver bestäuben, am besten in vollem Sonnschein, nicht bei feuchtem Wetter, auch die Unterseite der Blätter; von Rostpilz befallene Teile entfernen und verbrennen. Verblühende Rosenblumen mit den letzten Blättern immer rechtzeitig abschneiden. Abgetriebene Rosen jetzt öfters und reichlich düngen, bei Trockenheit spritzen, Blumen jetzt nicht entwickeln lassen, können dann im Winter nochmals getrieben werden. — Neuangepflanzte Koniferen (Nadelholzpflanzen) sind reichlich zu gießen, öfters zu spritzen. — Rasenplätze wöchentlich schneiden, unkrautfrei halten, bewässern, Unkraut aus den Wegen durch begießen mit Gaswasser, starker Seifenlauge, verdünnter Salzsäure, 20prozentiger Karbolineum- oder Viehsalzlösung. — Die bepflanzten Blumenbeete, Gruppen, Rabatten sind zu überwachen, in jeder Weise sauber halten, durch behacken zu lockern, zu gießen und bei trockenem Wetter zu überspritzen; abgeblühte und aus der Form wachsende Pflanzenteile zu entfernen. Schling- und Rankenpflanzen locker anbinden, durch schneiden in Ordnung halten, aber trotzdem möglichst ungezwungen entwickeln lassen. Glycinentriebe, um Knospenansatz zu fördern, nach dem achten bis zehnten Blatt entspitzen. — Schmuckpflanzengruppen können noch bepflanzt werden, Blattpflanzen verlangen reichlich Wasser, häufige Dunggüsse, auch den Schling- und Spalierpflanzen. Hochwachsende Stauden und Knollengewächse, Blattpflanzen usw. rechtzeitig an Pfähle, Stäbe usw. anheften. Kübelpflanzen, wie Lorbeer, Buxus, Oleander, sind noch umzupflanzen, aber nicht gesiebte feine Erde verwenden, reichlichen Wasserabzug vorsehen. — Wasserbehälter mit Pflanzen und Tieren nach gründlicher Reinigung besetzen, für Aquarien eignen sich Limnocharis, Elodea, Ceratophyllum, Anacharis, Hydocharis, Vallisneria u. a. m., in 3—4 Zentim. lemige Erde zu setzen, darauf eine nicht zu dünne Schicht gewaschenen Sand oder Kies, dann erst Wasser vorsichtig zugießen. Stauden verschiedener Arten aussäen, Topfpflanzen noch durch Stecklinge vermehren (auch Efeu und krautartige Gehölze); Chrysanthemum ebenfalls schattig halten, nicht welken lassen, wenn bewurzelt bald in Töpfchen pflanzen, einige Tage unter Glas halten, nur allmählich an die Luft gewöhnen, wenn größer als 10 Zentim. entspitzen, nach weiteren zirka acht Tagen auspflanzen in geeignetes Land. — Im Freien befindliche Topfpflanzen mit flüssigem Dünger versehen, Lösung von Hornspänen, Hühner- oder Taubenmist, Schmidts animal. Blumendünger dem Gießwasser beisetzen, öfters spritzen, die Erde lockern, staubfrei halten. Cinerarien und Calceolarien, chinesische Primel in Töpfe oder Schalen aussäen, stets feucht und schattig halten, pikieren, wenn sich die zweiten Blättchen zeigen, in ein Drittel Sand-, zwei Drittel kräftige Lauberde. — Kakteenstecklinge an sonnigen Tagen glatt abschneiden, Schnittfläche an der Sonne etwas vernarben lassen, in Sand oder sandige Erde, bewurzeln leicht. Man kann mit dem Absenken der Nelken beginnen. Die Pflege der Pflanzen im Zimmer, am Fenster, Blumentisch usw. nicht versäumen, Ungeziefer nicht aufkommen lassen. Erde lockern, spritzen, abends gießen, durchwurzelte umpflanzen, nicht von der Sonne verbrennen lassen, also rechtzeitig schattieren. — Zum Bezuge von Palmen, garten und Warmhaus-Pflanzen ist im Sommer die geeigneteste Zeit. Balkon- und Fensterkästen genügende Wassergaben, auch ab und zu flüssigen Dünger, Ampelpflanzen nicht vertrocknen lassen.

Um die Zeit der Sommer-Sonnenwende vermag man die Ergebnisse bisheriger Tätigkeit im Garten und Zimmer bereits zu übersehen, mögen erfreuliche Resultate für jedermann Ansporn zu erneuten Bemühungen sein und erhöhtes Interesse am Garten und damit an der herrlichen Natur erwecken.

F. C. Schmidt „Blumenschmidt" Erfurt

Vermischte Nachrichten.

WTB. Gießen, 2. Juni. Vom Verband der deutschen Bergarbeiter wurden die Streik-, die Gemaßregelten-, die Arbeitslosen-, die Kranken- und die Sterbeunterstützungen ganz wesentlich erhöht. So werden künftig z. B. Streikgelder bis zu 96 Mk. pro Woche bezahlt, wozu noch Sonderzuschüsse für Ehefrauen und Kinder kommen. Der Vorsitzende Waldhecker-Bochum sprach sich dann zu Gunsten der Arbeitsgemeinschaften aus, in denen Unternehmer- und Arbeiterorganisationen gleichberechtigt seien. Pieper-Dortmund trat für den Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft ein. Der belgische Delegierte hielt dann in deutscher Sprache eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede. Der Vorsitzende Hustermann wies darauf hin, daß die belgischen Bergarbeiter als erste wieder auf einem deutschen Kongreß erschienen seien. Der Beschluß des letzten internationalen Arbeiterkongresses in Genf „Nie wieder Krieg!" müsse Wahrheit werden.

— Der vor 10 Jahren nach den Plänen von Bodo Ebhardt begonnene Umbau der Feste Koburg war infolge Fehlens von Mitteln in seiner Vollendung in Frage gestellt. Nunmehr hat Bayern die noch nötige Summe von über 3 Millionen Mark garantiert, so daß der endgültigen Fertigstellung nichts mehr im Wege steht.

— Die neue Freiheit greift auch in die eigenen vier Pfähle ein. In Laibach kündigte ein Hausherr einer Partei die Wohnung, weil sie in ihrem Zimmer noch immer ein Bild des Kaisers Franz Josef hängen hatte. Der Bezirksrichter bestätigte die Kündigung mit der Begründung, daß das öffentliche Aushängen der Bilder der gewesenen habsburgischen Kaiser eine „Herausforderung der anderen Parteien" bedeutet und daher ein Vergehen gegen die Hausordnung sei.

— Ein Schwindler in Oberlahnstein machte ein glänzendes Geschäft. Er sammelte bei den Bauern Unterschriften gegen die Zwangswirtschaft und kassierte jedesmal 8 Mark ein. Da heutzutage auf dem Lande jeder gegen die Zwangswirtschaft ist, hatte das Unternehmen schönen Gewinn, bis endlich die verständnislose Kriminalpolizei diesem guten Geschäft ein jähes Ende bereitete.

— Es war kein leichtes Unternehmen, den ersten Transport von 664 amerikanischen Kühen nach Deutschland zu bringen. Es wird jetzt aus amerikanischen Zeitungen bekannt, daß der Transport schon in Amerika bedroht wurde. Die Sammelstelle in Amerika wurde in der Nacht zum 22. März von einer Bande überfallen, die das Vieh durch Schüe nach allen Richtungen verjagte. Der Transport nach Deutschland sollte verhindert werden. Doch bis auf 26 Tiere konnte das Vieh in den nächsten Tagen wieder zusammengetrieben werden; zwei Kühe wurden erschossen. Der Bahntransport zur Küste war sehr langwierig, da in Amerika das Vieh jeweils nach 24stündiger Bahnfahrt ausgeladen, gefüttert und getränkt werden muß. In Chicago war vier Tage Aufenthalt; 20 Tiere mußten zurückgelassen werden. In Baltimore mußte zehn Tage auf das Schiff gewartet werden, wobei die Tiere wegen schlechter Unterbringung sehr litten. Auch hier mußten mehrere Tiere, zum Teil tot, zurückgelassen werden. Die Ueberfahrt selbst fiel schließlich gerade in die Zeit der meisten Geburten. Auf das Schiff wurden deshalb schon 68 Kälber verladen, und täglich wurden welche geboren. Soweit die Kälber am Leben blieben, ernährten sie sich unterwegs durch die reichlich vorhandene Milch. Was die Kälber nicht soffen und von den Mannschaften und den Begleitern nicht verbraucht werden konnte, wurde über Bord gegossen. Alle unterwegs verendeten Kühe und Kälber gingen den gleichen Weg. Das Melken von etwa 200 Tieren wurde von elf Leuten besorgt. Für Fütterung und Wartung waren 34 Farmer mitgekommen, doch fielen unterwegs mehrere durch Seekrankheit aus. Eine reine Freude war die Ueberfahrt nicht, und verschiedene verzichteten auf eine Wiederholung.

— Die Amerikaner betrachten die Ehe anscheinend nur als eine Episode im Leben. Man heiratet, und wenn man des andern überdrüssig ist, geht man auseinander. Darüber regt sich drüben niemand mehr auf. Es wurden in den Vereinigten Staaten geschieden in den Jahren 1901 bis 1910 733 895 Ehen, in den Jahren 1911 bis 1920 1 149 696 Ehen, insgesamt in zwei Jahrzehnten 1 833 591 Ehen. Wenn die Kinder der Geschiedenen mit in die Aufstellung eingerechnet werden, so waren es 5 585 696 Personen, die von den Ehescheidungen berührt wurden. Berechnet man die Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten mit 105 Millionen, so bedeutet das, daß unter 20 Personen, jung und alt, je eine unmittelbar durch Ehescheidungen berührt wird. Tatsächlich steht es noch schlimmer. Bedenkt man, daß 15 Millionen der Bevölkerung Katholiken sind, für die eine Ehescheidung so gut wie ausgeschlossen ist, und 10 Millionen arme und ungebildete Neger, unter denen Ehescheidungen, wenigstens im juristischen Sinne, fast gar nicht vorkommen, so dürfte das Verhältnis von 1 zu 16 für die Bevölkerungsklasse, die sich scheiden lassen kann, das Zutreffende sein. Ein bezeichnendes Licht wirft auf diese Klasse die Philippika eines amerikanischen evangelischen Bischofs, in der es heißt: „Minenkönige, Oelmillionäre und Kriegsgewinnler, die plötzlich reich geworden sind, haben die getreue Mitarbeiterin aus den Tagen der Armut und des Kampfes um das tägliche Brot verstoßen und schütten ihren neu erworbenen Reichtum über Schauspielerinnen aus".

Astronomisches.

B.L. Astronomisches aus dem Juni. In den Juni fällt der Beginn des astronomischen Sommers. Dieser fängt mit dem längsten Tag an, wenn die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt, in diesem Jahre am 22. Juni, morgens 12.36 Uhr. Am Fixsternhimmel finden wir in den späten Abendstunden im Meridian sehr hoch oben die Krone mit Gemma, ein wenig westlich daneben den ausgedehnten Bootes mit Arkturus, und ganz tief unten am Horizont im Meridian den Skorpion, der nur im Sommer bei uns zu sehen ist. Man kann sagen, daß der Anblick dieser drei Bilder im Süden den Monat kennzeichnet. Im Westen haben wir noch in ganzer Ausdehnung den großen Löwen, mehr nach Süden hin die Jungfrau, unter ihr den Raben, dessen kleines Trapez einigermaßen auffallend ist. SO. haben wir zunächst dem Meridian nahe den Herkules ziemlich hoch am Himmel, ihm folgend die Leier mit Wega, dem hellsten Stern des Himmels. Unterhalb des Herkules liegt der Schlangenträger Ophiuchus, so daß hierdurch der Raum bis zur Milchstraße gefüllt ist. Diese windet sich von N. nach SO., und läßt nur ein kleines Stück sehen, freilich eines ihrer hellsten Teile. In der Mitte des sichtbaren Abschnittes steht der Schwan. Hier ist die große Teilung der Milchstraße, zwei Arme laufen über ein großes Stück des Himmels neben einander her, bis dann der eine Teil am südlichen Himmel sich auflöst. Der ander Teil geht zunächst durch den Adler, dessen hellsten Stern Atair, man auch leicht erkennen kann, da er von zwei kleinen Sternen eingefaßt wird. Unten am Horizont geht nun bald der Schütz auf, weiter im Osten Wassermann und Pegasus. Werfen wir noch einen Blick nach dem Norden, so sehen wir nach NO. Andromeda, Cassiopeja und neben sich über den Horizont erhebend den Perseus. Durch das Zenit geht der Drache, Cepheus steht unterhalb des Zenits nach NO. und ebenso nach NW. der große Bär.

Von den Planeten ist mitzuteilen: Die Dauer der Sichtbarkeit des Merkur nimmt wieder ab, gegen Mitte des Monats wird der Planet ganz unsichtbar. Am 11. Juni steht er scheinbar am weitesten östlich von der Sonne und geht später unter als diese; am 27. Juni befindet er sich in der Sonnenferne. — Die Dauer der Sichtbarkeit der Venus wächst an bis auf eineinhalbe Stunde am Ende des Monats. Am 23. Juni ist der Planet in Sonnenferne, am 8. Juni in scheinbarer Mondnähe. — Mars kommt am 29. ds. Mts. in Konjunktion mit der Sonne und bleibt daher unsichtbar. — Jupiter kommt am 12. Juni in scheinbare Mondnähe, geht vor Mitte des Monats an bereits vor Mitternacht unter und ist am Ende nur noch eine Stunde lang sichtbar. — Saturn kommt am 12. Juni in scheinbare Mondnähe, geht von Mitte der zweiten Hälfte an vor Mitternacht unter und ist zuletzt nur noch eine Stunde sichtbar.

Vom badischen Landbund.

Vom Kaiserstuhl, 1. Juni. Am letzten Sonntag, den 29. Mai, fand in Eichstetten eine gutbesuchte Versammlung des Badischen Landbundes statt. Mit schönen Begrüßungsworten eröffnete der Vorstand, Herr Rinklin, von Eichstetten die Versammlung und erteilte darauf dem zum ersten Male in Eichstetten anwesenden Redner, Herrn Geschäftsführer Pfaff aus Freiburg, das Wort. Mit sichtlicher Aufmerksamkeit hörten die Anwesenden den bereits über zweistündigen Ausführungen des sehr aufgeweckten Redners zu, der in kernigen Worten, die aus dem Herzen kamen, und auch in der hintersten Ecke des Saales gut verständlich waren, die allgemeine Lage schilderte. Wir wollen aus den Ausführungen des Redners nur einiges wiedergeben, soweit uns das möglich ist. Redner führte u. a. folgendes aus: Es sind zwei Geister, mit denen wir uns zu beschäftigen haben, nämlich der Geist des heutigen Sozialismus, und der freie Bauerngeist. Der Geist des Sozialismus ist der Geist, der uns im Herbst 1918, als es um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes ging, und das deutsche Volk in seiner Gesamtheit hätte einig und stark, festentschlossen und festgeschlossen zusammenstehen und zusammenhalten sollen, wie noch nie in der deutschen Geschichte, das Rückgrat gebrochen hat. Die einst so stolze Germania wurde von ihren eigenen Söhnen auf die Knie vor ihre Todfeinde gezwungen und war das nicht nur Hochverrat, sondern völkischer Selbstmord. Daß es unter diesem Geist kein Aufstieg und kein Wiederhochkommen geben kann, ist selbstverständlich. Im Frühjahr 1919 ist nun auch ein anderer Geist erwacht, es ist dies der freie Bauerngeist. Der Novembersturm des Jahres 1918, der, vom Norden kommend, durch die Gassen der Großstadt fegte und überall die dunklen Gestalten heraufholte, ging nachdem auch über das flache Land und rüttelte an den Häusern des Landvolkes, und da wurde auch das Landvolk wach und stand auf, Mann für Mann. Die Landwirte haben die großen Gefahren, die ihnen sowie dem gesamten deutschen Volke drohen, erkannt, und Tausende und abermals Tausende scharten sich um das Banner, auf dem geschrieben steht: „Freiheit und Recht", das wenige beherzte Männer emporrichteten, und da ward sie die neue Bauernorganisation, die Bauernbewegung, die sich noch zu einer Volksbewegung ausgestalten wird. Der Weltkrieg 1914/18 war der Anfang einer großen Weltumwälzung, die schon mit dem Balkankrieg ihren Anfang nahm. Der Weltkrieg war eine Seelenprobe der Völker, die das deutsche Volk schlecht bestanden hat. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht und ist auch über uns zu Gerichte gesessen. Wiederaufbau, oder ich möchte sagen: Neuaufbau! ist heute das Wort, das uns alle beschäftigt und an dem wir alle interessiert sind. Ein Haus zu bauen sind in erster Linie einmal zwei Dinge notwendig, nämlich ein Plan, nach dem gebaut, und ein gutes Fundament, auf welches gebaut wird. Man möchte aber ja nicht etwa glauben, daß bis jetzt planlos gebaut oder darauflosgewirtschaftet und -gewurstelt wurde, sondern es wird planmäßig drauflosgewirtschaftet. Es ist dies die Arbeit eines längst gut durchdachten und gut ausgearbeiteten Planes, der jetzt zur Ausführung kommen und zur völligen Vernichtung unserer christlichen Kultur und unseres Deutschtums führen soll und da gilt es einen Wall aufzurichten und dem entgegenzustellen. Dieser Wall kann nur das Landvolk sein, denn das ist der einzige Stand, der noch gesund geblieben ist. Der Bauernstand ist der Jungbrunnen, der gesunde Blutstrom und die Wurzel unserer deutschen Volkskraft und diese gesund und am Leben zu erhalten. Krankheitserscheinungen, die sich auch hier schon eingenistet haben, auszuscheiden und so an der Wiedergesundung und am Wiederaufstieg unseres Volkes mitzuwirken, muß unser oberstes Ziel sein. Der gesunde und freie Bauerngeist muß hineingetragen werden in die Städte und Industriebezirke und dieser Geist ist es, kann es nur sein, der uns und unser deutsches Volk wiederherausführt aus dem Sumpf und Schlamm, in welchem wir jetzt bereits bis über die Ohren drin stecken. Das gesamte Landvolk muß sich zur Tat aufraffen, sich einigen, ohne Unterschied der Partei und Religion, zusammenscharen und fest und treu zusammenstehen, denn es geht um ein hohes Ziel. Der geistige Kampf verlangt die Kräfte eines jeden Deutschen, ob Mann oder Frau. An den religiösen Unterlagen unserer Volkserziehung muß festgehalten werden und darf nichts über die alten sittlichen Güter des deutschen Volkes hinweggegangen werden. Unsere Landwirtschaft muß in Zukunft große Politik treiben, für sie kommt jetzt die Zeit der großen politischen Reifeprüfung. Der Bauernstand muß sich wirtschaftlich, sowie auch politisch organisieren, sich frei und selbständig machen. Bis jetzt hat man ihn als Stiefkind behandelt und stets mit Steinen nach ihm geworfen. Die glückliche Geburt der neuen Bauernorganisation war zugleich der Anfang vom Ende der bis dato getriebenen Bauern- und Volksverdummungspolitik gewisser Herrschaften. Man bekämpft uns, weil man Angst hat vor unserer Einigkeit und Macht. Wir sind die stärkste Macht im Staate, wenn wir einig sind. Die Zeit arbeitet für uns und die Vergangenheit muß unsere Lehrmeisterin sein. Deshalb sage ich: herein in unsere Organisation, heraus aus der bisherigen Zurückhaltung, heraus ins Freie, in die Bewegung. Wir müssen diesen Geist pflegen und den Willen zum wollen fördern, denn nur der Wille zum Sieg erringt den Sieg und nur der Geist der wirklichen Freiheit und die Wahrheit wird uns frei machen. (Großer Beifall).

Weiter streifte Pfaff noch die Steuerfragen, die Getreidebewirtschaftung, sowie die Milchfrage. Mit der Reichsgetreidestelle hielt er gründliche Abrechnung und sagte er mit vollem Recht, daß es doch höchste Zeit wäre, daß diese Herrschaften, (die er als Blutegel bezeichnete), aus ihren Klubsesseln verschwinden. Wir müssen sehen, daß wir endlich mal all diese Raupen und Ungeziefer, welches ständig an unserm Lebensbaum frißt, wegbringen und müsse hier jetzt einfach zu den schärfsten Mitteln, Feuer und Schwefel und dergl. gegriffen werden.

Zum Schlusse dankte der Vorsitzende Herr Rinklin den Versammelten für ihre Aufmerksamkeit und ihr Ausharren — sie hätten noch lange zugehört — und dankte insbesondere auch dem Redner, Geschäftsführer Pfaff, für seine schönen und begeisterten Worte und wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, Pfaff möchte bald wieder an den Kaiserstuhl kommen. Es wurde beschlossen, daß am kommenden Sonntag in Bötzingen-Oberschaffhausen eine Versammlung stattfinden soll. F. B.

Briefkasten.

Junge Hausfrau. Sie haben recht, Maggi's Suppen sind gebrauchsfertig, sehr ausgiebig, wohlschmeckend und im Verhältnis zu anderen Nahrungsmitteln billig. Insbesondere bringen sie bei den hohen Kohlen- und Gaspreisen noch wesentliche Ersparnis durch ihre kurze Kochzeit.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Sparen ohne Einschränken
ist keine Kunst, wenn Sie Continental-Absätze tragen. Durch ihre große Haltbarkeit — Leder übertreffend — verringern Sie Ihre Ausgaben. Sie haben dabei elastisch weichen Gang und erhöhte Gehleistung. Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher
Continental Absätze
So gut wie Continental-Reifen.

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Sossen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack mit einigen Tropfen
MAGGI's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6
Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

Nähmaschinen
mit bester Garantie in reicher Auswahl, sowie
Oel, Nadeln, Ersatzteile
Reparaturen
aller Systeme
rasche und fachgemässe Ausführung bei
A. Keller
Feinmechaniker
Emmendingen Gartenstr. 26
Werkstätte am Tor.

Franz B. Stephan Nachf.
Freiburg i. Br. Inh.: A. Lipps Unterlinden 2.
Altbekannte Bezugsquelle
für die Landbevölkerung
in fertigen 3076
Anzügen, Arbeitshosen u. Joppen

Wasserturbinen
baut seit über 60 Jahren
„MAG" Maschinenfabrik A.-G.
Geislingen-Stg. (Wttbg.)

Apfelmost
wird vollkommen ersetzt durch

Zapf's Mostansatz Friedensqualität
Der beste Haustrunk
Ueberall zu erhalten.
Nährmittelfabrik Zapf
Zell a. H., Baden. 2462

Bei Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie
helfen Dramin-Tabletten — richtig und zur rechten Zeit angewandt — stets, sogar in alten und hartnäckigsten Fällen, wie zahlreiche Schreiben und immerwährende Nachbestellungen dankbarer Patienten in ganz kurzer Zeit mitteilten. Besonders wird fast überall die außerordentlich rasche und schmerzstillende Wirkung und Wohlbekömmlichkeit hervorgehoben. Ein Versuch bestätigt alles.
Dramin-Tabletten (M 6.—) sind in allen Apotheken erhältlich oder durch sie beziehbar (Fabr.: Germosanwerk München II, Niederlage Hageda).

Eine neue Haueisen 3364
die
Conrad-Sense
unübertroffen in jeder Beziehung.
Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen

40 000 Mtr. ungebleichtes Baumwolltuch
86 cm breit, erstklassig, fast unverwüstlich p. Meter nur Mk. 9.50. Versand direkt an Private von 10 Meter an. Nichtgefallendes nehme gerne zurück, daher keine Mustersendung. Versandgeschäft Jos. Witt, Weiden 462, Oberpfalz. 3571

Herrenhut - Reparaturen
Gediegene, erstklassige Ausführung
∴ ∴ Billigste Berechnung. ∴ ∴
C. F. Hetzel, Spezial-Hutgeschäft
Emmendingen, gegenüber d. ev. Kirche. 3295

·Uraniagrün·
in verschiedenen Packungen
zu Fabrikpreisen bei
Karl Lösch, Kenzingen
Telefon Nr. 56.

Baumaterialien zu verkaufen.

Vom Abbruch eines 1906 erbauten Gebäudes sind verschiedene gut erhaltene Baumaterialien zu verkaufen und zwar: Eiserne T-Träger NP. 12, 14, 18, 20, 22, 23, 24 und 30; U-Träger NP. 22; gußeiserne Säulen, Fenstereinfassungen und Quaderungen in Sandstein; 2- und 3flüglige Fenster 0,90/1,40 bis 1,00/2,80; Rolladen mit Ausstellern; Zementdielen, 7 Zentimeter stark für Deckenwölbung; Glastüren 0,90/2,10; 2flügl. Pendeltüren; Abortabteilungswände mit Türen; gerade Holztreppen mit Geländer. Näheres durch Architekt P. H. Geis, Freiburg i. Brg., Dreilamstraße 9, Tel. 506. 3542

Theodor Engster
Freiburg i. Br.
empfiehlt:
Elektromotoren für alle Spannungen mit Kupferwicklung, Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung für Hand- u. Kraftbetrieb, Futterschneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb -o- Rübenschneider, Putzmühlen, Kreissägen, Bandsägen sowie sämtliche Transmissionsteile - Kernledertreibriemen Ia Qualität
und bitte bei Bedarf um Einholung von Offerte.

Thüringer Heilmittel
in bester Friedensqualität liefere ich von jetzt ab:
Ginseng Essenz Dtz.M.18.- | Hoffmannstropf. Dtz.M.19.-
Karmelitergeist „ „ 24.- | Baldriantropfen „ „14.25
Mari z.Magentr. „ „ 24.- | Fenchelm.Balsam „ „12.75
Pain-Expeller „ „ 27.- | Wunderbalsam „ „11.50
Versand erfolgt p. Nachnahme zuzügl. Porto u. Verpackung. Verlangen Sie bitte neue Preisliste gratis.
Otto Ramm, Chem. Laborat., Penig i. S. 269.

Kröpfe
operationslose und unschädliche Behandlung nach neuestem wissenschaftlichem **Spezialverfahren** mit bes. Nachkur zur Vermeidung von Rückfällen. Keine Einspritzung. 2981
Möhringers Institut für reformierte Heilwissenschaft, Freiburg i. Br., Burgunderstr. 17.
Aufklärung und Rat bei allen chronischen u. nervösen Krankheiten; kostenlose Aufklärung bei nicht verstandenen Leiden nach dem neuesten Stande der Forschung. Höhensonne und andere Bestrahlungen

Conrad Lutz, Emmendingen.
Alleinverkauf der
Sparkochherde
der
Ersten Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Unbedingte Gewähr für gutes Kochen und Backen bei sparsamstem Brand.
Schönes Lager in einfachen und Emailherden. 7943
Preise wesentlich herabgesetzt von **Mk. 558.—** an.
Kleine Herde von **Mk. 390.—** an.

Bruchleidende
Brüche sind heilbar ohne Operation, ohne schmerzhafte Einspritzung, vollständig ohne Berufsstörung.
Zur Behandlung kommen:
Leisten-, Schenkel-, Hoden-, Nabel- und Bauchbrüche. Unter spezieller Leitung eines approbierten Arztes.
Wer an der Sprechstunde in Emmendingen teilnehmen will, teile mir dies bis zum Donnerstag, den 9. Juni mit. Es erfolgt sofort die Mitteilung, wo und wann die Sprechstunde in Emmendingen abgehalten wird. Briefliche Behandlung ausgeschlossen. Besondere Reisekosten werden nicht berechnet.
Anmeldung ist zu richten an
Dr. med. H. L. Meyer, Prakt. Arzt, Hamburg, Schauenburgerstr. 4.
Zeugnisauszüge:
Ich benachrichtige Sie hierdurch, daß mein Bruchleiden durch Ihre Behandlungsmethode vollständig gehoben ist. Ich kann jetzt ohne Bruchband die schwersten Arbeiten verrichten und habe auch während der Kur keine Behinderung in der Arbeit verspürt. Meinen herzlichsten Dank. P. C., Mekstedt.
Hiermit spreche ich Ihnen meinen Dank aus für Ihre schnelle und wirklich gute Behandlung. Nach kaum vierteljährlicher Behandlung ist mein Bruch vollständig verschwunden. Wie ich Ihnen s. Zt. mitteilte, bin ich bereits operiert worden, doch ist der Bruch nach kurzer Zeit wieder hervorgetreten. Ich habe mich lediglich nach Ihren Behandlungsvorschriften gerichtet, nie hierum meinen Dienst versäumen brauchen, als auch sonst bei dem Heilverfahren keine nennenswerten Schmerzen verspürt. Ich muß wiederholt danken und bin gern jederzeit bereit, etwaigen Mißgläubigen persönlich meine Heilung mitzuteilen.
Braunschweig, 26. 1. 21. 3540
Hermann Unger, Zugführer.

Kauft bei unsern Inserenten!

Ihr alter Hut
Damenhüte, Herrenhüte jeder Art! Filz, Velour, Sammt u. Stroh 969
werden
durch Umpressen wie neu.
Emmendinger Hut-Umpresserei
V. Teschner
Hutmacher, Greifenbrauerei.

Unermüdlich tätig mit nachweislich glänzenden Erfolgen ist das bekannte
Immobilien-Kontor
Konrad Fath
Telefon 10020 Nürnberg Fürtherstr. 22
bei Uebernahme v.: 1. An- u. Verkäufen.
2. Hypothek-Regelungen.
3. Finanzierungen.
869

Eduard Heilbrunner, Freiburg
Lagerhausstr. 12
am Güterbahnhof. Tel. 2924.
Kaufe jeden Posten
Lumpen — Knochen — Altmetalle — Stoffabfälle — Hörner — Altgummi — Klauen — Altpapier — Alte Seile u. Taue — Weiß. Papierspän
Alte Auto- und Fahrrad-Decken sowie -Luftschläuche
Angebote stets erwünscht

Wir fabrizieren heute
zu den
billigsten Preisen!
Fleischräucher-Apparate, feuer- und diebessichere **Backöfen**, transportabel in extra starker Ausführung, **Back-Kochherde**, das heisst Kochherde mit Backofen, **Kochherde** (Schlosserherde), weiss email, und schwarz lack., in jeder Grösse, auch mit Kunstheizung, Garantie gute Funktion, **Spar-Kochzimmeröfen**, d. h. Zimmeröfen mit Kochgelegenheit. Verlangen Sie Preislisten von der ersten Freiburger
Fleisch-Räucher-, Ofen- und Herdfabrik
Gebr. Grammelspacher, Freiburg i. Br.
Adelhauserstrasse 14 188

W. Axmann, Möbelfabrik
Freiburg im Breisgau
(Franziskanerplatz b. Rathaus).
Günstige Einkaufsquelle zu billigsten Preisen für Schlaf-, Speise-, Wohn-, Herrenzimmer und Küchen, sowie Einzelmöbel und Polierartikel.

Der badische
„Blitz"-Fahrplan
Ausgabe nach dem Fahrplan vom 1. Juni 1921
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen
Preis Mark 1.50
Verlag des „Blitzfahrplans".

Spezial-Angebot!
Grosser Posten Einsatzhemden
Baumwolltuch für Bett-Tücher, doppelbreit
u. Unterblätter Mk. 18.75
Schleierstoff, Battist, Satin
Musselin :-: Unterrockflanelle
Hemdentuche :-: :-: Tüllhalstücher
Waschanzüge zu allerbilligsten Tagespreisen.
G. Hauser, Endingen
Im Monat Juni jeden Sonntag **geöffnet.**

Nun merk' Dir endlich, liebe Maus, Zum Waschtag muss Persil ins Haus!

Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schont und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.
PERSIL
ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Bekömmlich! Billig!
Anregend! Erfrischend
Preiser's Haustrunk
zur Selbstbereitung eines einzig richtigen Volksgetränks, auch zur Verbesserung und Streckung des Obstmostes u. Beerenweines vorzüglich. Nur echt mit meiner Schutzmarke
Adolf Preiser, Villingen
Verkaufsstellen bei:
Franz Paul Schneider Kenzingen. 2891

Central-Theater, Emmendingen.
Nur Sonntag.
Fortsetzung des Wildwest-Filmes
II. Teil **Die Rache des Mestizen** II. Teil
Das schwarze Schaf
Lustspiel
Insel Brionie
Naturbild. 3584

Freiburg i. Br. — Freiburg i. Br.
Annahmestelle:
A. Brotz, Markgrafenstr., **Emmendingen.**

Reparaturen
in Motor- und Fahrrädern werden prompt u. bestens ausgeführt von
Josef Resch
Mechanische Werkstätte
Emmendingen.
Karl-Friedrichstraße 14

Buttermaschinen
Rebspritzen
Futterschneider
Handleiterwagen
empfiehlt billigst
H. Ulmer
Herbolzheim.

Billige **Möbel**
im Preise bedeutend herabgesetzt liefert
Roman Harter
Freiburg i. B.
Löwenst. 10

Düngerkalk Zementkalk
eingetroffen.
Kutscher Trost
Emmendingen.

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch Hühneraugen-Lebewohl Hornhaut a. d. Fußsohle beseit. Lebewohl-Ballenscheiben. Kein Verrutsch. u. Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken Schachtel 2 und 3 Mark.
H. Kromer, Drogerie Emmendingen.

Wir beschaffen
Darlehn
auf Möbelsicherheit usw. Geschäftsteilhaber, Betriebskapital, kaufen Wertpapiere, Kriegsanleihen, ausländische Banknoten Gold, Silber etc. 620
Näheres durch
K. Fachon, Ettenheim

Zu verkaufen ein neuer
Einspänner-Leiterwagen
und eine neue 8560
Mähmaschine
(Normit) Mittelschnitt
Größe 4
Haus 128, Mundingen.

Gedichte
zeitentsprechend zu Taufen, Kommunion u. Konfirmation, Verlobungen, Trauungen, Trauer und allen Angelegenheiten verfaßt sinnreich und schön
Maria Banzaf-Herling,
Freiburg, Friedrichstr. 25.

Tannenes verkleinertes
Abfallholz Sägspäne
für Streuzwecke 3548
Maschinenhobelspäne
wird jedes Quantum abgegeben.
Zimmermeister Heß
Teningen

Selbstrasieren
ein Vergnügen mit uns. neuest. Apparat u. Patentschärfer. Vollkomm. Weltrasierzeug, alles übertreff., billig, bequem. Zusammen Mk. 30.—. 6 Ref.-Klingen Mk. 12.—, 6 Seifen Mk. 15.—, Schale, Pinsel je Mk. 5.—. Haarschneidmaschine verstellb. Mk. 75.—
Sanitasverlag Heidelberg 97.

Bei Zahnweh empfehle:
„Dentit" Kresot
die sicherwirkende Zahnschmerzplombe bei 2841
Drogerie Hugo Kromer
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 12.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 4.— den Monat.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 200 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 20 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7383.

Nr. 128 (Evang.: Benignus) Emmendingen, Montag, 6. Juni 1921. (Kath.: Norbert) 56. Jahrgang

Der Aufstand in Oberschlesien.

WTB. Oppeln, 3. Juni. Nach den bis heute abend in Oppeln vorliegenden Nachrichten ist an den ganzen von den polnischen Insurgenten besetzten Linie eine lebhafte Wiederaufnahme der Kampfhandlungen festzustellen. Im Kreise Oppeln mußte Turawa von den deutschen Verteidigern geräumt werden, die 4 Tote und 6 Verwundete zu beklagen hatten. Im Kreise Groß-Strelitz wurde Slawa durch einen polnischen Panzerzug vom Bahnhof Schimischow aus und durch Artillerie der Aufständigen stark beschossen. Besonders heftige Angriffe, die ebenfalls durch polnische Artillerie vorbereitet und unterstützt wurden, richteten die Insurgenten gegen die deutschen Verteidiger südlich des Annaberges. Die heftigen Nachtangriffe der Insurgenten scheiterten völlig. Die Vorstöße wurden heute morgen mit starken Kräften wiederholt; sie endeten gleichfalls mit einem Mißerfolg. Die Insurgenten entwickelten ebenfalls eine lebhafte Kampftätigkeit im Kreise Kosel bei Brzesnitz und Gregorsowitsch. Im Kreise Ratibor versuchten die Polen über die Oder vorzudringen. Sie wurden zurückgeschlagen. Im Kreise Rosenberg wird von den polnischen Aufrührern nach wie vor geplündert. Ein weiteres Vorrücken der englischen Truppen bei Stubendorf ist immer noch nicht erfolgt.

WTB. Oppeln, 3. Juni. Das dem Grafen Strachwitz gehörige Schloß Schimischow bei Groß-Strelitz ist von den Polen in Brand gesteckt worden und steht in hellen Flammen.

WTB. Oppeln, 3. Juni. Nach neuerdings eingegangenen Nachrichten befindet sich der von den Polen verschleppte deutschnationale Abgeordnete Dr. Hartmann, Chefarzt des Knappschaftslazaretts in Neu-Heiduk wieder auf freiem Fuße.

WTB. Oppeln, 4. Juni. Die Kampfhandlungen der polnischen Aufrührer dauerten auf einem großen Teil der von ihnen besetzten Linie auch während der vergangenen Nacht und des heutigen Tages an. Im Kreise Kosel versuchten sie in Richtung Kosel vorzustoßen, wurden aber vom örtlichen Selbstschutz zurückgeschlagen. Es gelang den deutschen Verteidigern, Kosel-Hafen zu besetzen. Die Vorstöße der Insurgenten in der Gegend des Annaberges endeten damit, daß einige von den Aufrührern besetztgehaltene Ortschaften von ihnen geräumt werden mußten. Heute nachmittag wurde von den Aufrührern die Plottnitzbrücke gesprengt. Die Wirtschaftslage im oberschlesischen Aufstandsgebiet verschärft sich immer mehr. Ungeheure Ernteschäden sind besonders in den Gebieten, die den Schauplatz der Kampfhandlungen bilden, zu verzeichnen. Die Verwüstungen der polnischen Insurgenten steigern sich von Tag zu Tag.

WTB. Kattowitz, 3. Juni. Die Stadt Pleß ist auf direkten Befehl der interalliierten Kommission erneut der interalliierten Verwaltung unterstellt worden. Die gestern abgeschobenen französischen Alpenjäger versehen wieder ihren Dienst. Die verschleppten Bürger sind zum großen Teil zurückgekehrt.

WTB. Berlin, 3. Juni. Der Kommandeur der englischen Truppen ist in Oppeln eingetroffen. Ebenso ist jetzt der größte Teil der englischen Trupen an Ort und Stelle.

WTB. Berlin, 3. Juni. Nach einer Oppelner Meldung der B. Z. unternahmen die Aufrührer einen erneuten heftigen Angriff auf den Bahnhof, wurden aber durch französische Tanks vertrieben. Später eröffneten sie erneutes Feuer auf den Bahnhof, wobei ein Eisenbahnbeamter und zwei französische Soldaten verletzt wurden. Die Stadt wird in Zeitabständen immer wieder von Licht und Wasser abgeschnitten. — In Gleiwitz sind die erwarteten Lohngelder der Reichsbank eingetroffen.

WTB. Berlin, 4. Juni. Ein Funkspruch aus Warschau vom 3. Juni meldet Transportzüge mit Geschützen, Maschinengewehren und Pferden auf den Reichseisenbahnen, die nach Oberschlesien bestimmt sind. Es handelt sich hierbei um die englischen Militärtransporte nach Oberschlesien.

Berlin, 4. Juni. Wie die „Voss. Ztg." aus Oppeln meldet, ist es in Kattowitz zu schweren Zusammenstößen zwischen Polen und Franzosen gekommen. Ein von Franzosen geleiteter Lebensmitteltransport für die Kattowitzer Besatzung wurde von den Insurgenten an der Stadtgrenze aufgehalten. Es kam zu einem Gefecht, in dessen Verlauf die Franzosen die polnischen Straßenbarrikaden stürmten, die Insurgenten verfolgten und das polnische Standquartier in Boguschütz aufhoben. Etwa 20 Insurgenten wurden gefangen. Die Franzosen nahmen eine Säuberungsaktion zwischen Kattowitz und Boguschütz vor. Auch hierbei kam es zu lebhaften Feuergefechten zwischen Franzosen und Insurgenten. Bei den Schießereien in Kattowitz wurden mehrere Leute aus dem Publikum verletzt, darunter eine Frau tötlich. In der Nacht feuerten die Insurgenten von Zalenke her mit Minen auf die Stadt. In Beuthen sind die Insurgenten tief in das Weichbild der Stadt eingedrungen und haben viele Geschäfte geplündert. Das in der Stadt anwesende französische Militär ist gegen die Plünderer nicht eingeschritten. In Tarnowitz hat der französische General des Brantes den Bahnhof den Polen übergeben.

Nach einer Meldung des Lokalanzeigers treffen in Oberschlesien immer mehr reguläre polnische Truppen ein. Bei Tarnowitz wurde eine Kompagnie uniformierter polnischer Truppen unter Führung eines berittenen polnischen Offiziers gesehen. Auch bei Rosenberg erhielten die Insurgenten Verstärkungen durch reguläres polnisches Militär, das über Maschinengewehre und Artillerie verfügt.

WTB. London, 3. Juni. Im Unterhause antwortete Harmsworth auf Anfrage, die Stärke der polnischen Insurgenten in Oberschlesien werde auf 60- bis 100 000 Mann, die der deutschen Verteidigungstruppen unter General Höfer auf 30 000 Mann geschätzt. Man hoffe, daß die sechs britischen Bataillone, die auf dem Wege nach Oberschlesien seien, mit den zur Verfügung der interalliierten Kommission stehenden Truppen deren Autorität wiederherzustellen in der Lage sein werden. — Lloyd George teilte im Unterhause auf Anfrage mit, daß er noch nicht in der Lage sei, den Zeitpunkt für die Zusammenkunft des Obersten Rates, um über die Frage der Zukunft Oberschlesiens zu beschließen, anzugeben.

WTB. London, 4. Juni. Wie dem Reuterschen Büro gemeldet wird, zeigen hier eingegangene Drahtmeldungen aus Oberschlesien keine Besserung der Lage. Die Insurgenten sprengen Brücken und verhindern den Durchgang von Lebensmittelzügen nach den Industriebezirken. Polnische Truppen feuern auf die Pionierabteilungen, die mit der Ausbesserung der Schäden beschäftigt sind. Tarnowitz ist von den Polen umzingelt. Die Eisenbahnstation wurde von ihnen genommen, obwohl französische Truppen in der Stadt sind. Die englische Regierung wartet nunmehr den Bericht des Sir Harald Stuart und die Wirkung der Anwesenheit der britischen Truppen ab. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Oberste Rat früher als in 14 Tagen zusammentreten werde.

WTB. Oppeln, 5. Juni. Die Kampfhandlungen an der von den Aufständischen gehaltenen Linie in den Kreisen Groß-Strehlitz und Kosel sind zum Stillstand gekommen. Die von den Insurgenten gehaltene Linie verläuft nunmehr im Kreise Groß-Strehlitz und Kosel: Oberhafen über Klodnitz-Kandrzin-Bahnhof, Slawentzitz - Ort - Slawentzitz - Ferdinandshort - Olschowa - Kalinow. Im Kreise Ratibor wurde von den Insurgenten die Schichowitzer Brücke gesprengt und in Brand gesteckt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Sonstige Meldungen.

WTB. Berlin, 5. Juni. Der Entwurf eines Gesetzes über den Ersatz von durch den Krieg verursachten Personenschäden ist dem Reichstag dieser Tage zugegangen.

WTB. Berlin, 5. Juni. Der Reparationskommission sind am 31. Mai als zweite Rate auf die eine Milliarde Goldmark 50 Millionen Goldmark angeboten worden. Diese 50 Millionen Goldmark sind nunmehr in gleicher Weise wie die erste Rate von 150 Millionen Goldmark der Federal-Reserve-Bank Newyork in Dollar überwiesen worden.

WTB. Posen, 5. Juni. In Ostrowo fanden am 2. Juni Straßendemonstrationen gegen die Deutschen statt. Viele Deutsche wurden schwer mißhandelt und deutsche Geschäfte und Wohnungen geplündert. Von der polnischen Arbeiterschaft wurde die Entlassung aller deutschen Arbeiter der Waggonfabrik erzwungen und die deutsche Bevölkerung wurde mit weiteren Plünderungen bedroht, wenn sie nicht sofort auswandere. Erst gestern abend konnte die Ruhe durch Militär hergestellt werden. Es scheint, daß die Ereignisse in Ostrowo die Vorboten einer größeren Bewegung gegen die Deutschen sind.

WTB. Warschau, 5. Juni. Der Vertreter der „Frankf. Ztg.", Baum, ist am 3. Juni von einem Beamten der politisch-militärischen Gendarmerie verhaftet worden. Auf dem Polizeibüro ist Baum nach Feststellung seiner Personalen entlassen worden. Da nunmehr von den vier deutschen Pressevertretern drei verhaftet oder durch die Geheimpolizei verhört worden sind, wird der deutsche Geschäftsträger gegen diese Uebergriffe bei der polnischen Regierung Vorstellungen erheben.

WTB. Paris, 3. Juni. In Paris ist eine Abordnung deutscher Sachverständiger eingetroffen, die morgen vormittag über die Abschätzung der seit dem Waffenstillstand von Deutschland ausgelieferten Handelsschiffe verhandeln soll.

WTB. Paris, 4. Juni. Kriegsminister Barthou ist heute vormittag von seiner Inspektionsreise in den besetzten Rheinlanden nach Paris zurückgekehrt. Er erklärte den Vertretern der Havasagentur, er habe die Ueberzeugung, daß wenn Deutschland fortfahre, seinen guten Willen zu zeigen, die Jahresklasse 1919 schon vor Ende des Monats in die Heimat zurückgeschickt werden könne.

WTB. Paris, 5. Juni. Der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune" teilt mit, daß die Forderungen, über das Datum für die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort und die Aufhebung der Zollgrenze am rechten Rheinufer zu einem Uebereinkommen zu gelangen, die wahre Ursache dafür seien, daß England auf dem sofortigen Zusammentritt des obersten Rates bestehe. Die amerikanische Regierung teilt den Standpunkt der Engländer, Italiener und Japaner, daß die Erhebung der 26proz. Abgabe längs des Rheines für den deutschen Außenhandel schädlich sei.

WTB. Paris, 4. Juni. Die deutschen und die französischen Sachverständigen haben gestern und heute die Verhandlungen über die Lieferung deutscher Holzhäuser in der Wiederaufbauzone fortgesetzt. Wie der „Temps" mitteilt, handelt es sich jetzt darum, die Modelle zu vereinfachen, um eine wesentliche Preisverminderung herbeizuführen. Nach dem „Intransigeant" ist man wegen des Preises zu einem Einverständnis gekommen. In den beiden ersten Monaten sollen je 1500 Häuser geliefert werden; in den folgenden Monaten soll die Zahl der monatlich zu liefernden Häuser auf 3000 und vielleicht darüber steigen.

WTB. Paris, 5. Juni. Pertinax erklärt im „Echo de Paris", daß das englische Kabinett bereit sei, das Problem einer französisch-englischen Allianz zu besprechen. Frankreich werde glücklich sein, wenn diese Unterredungen stattfinden, denn es wolle wissen, woran es sei. Selbstverständlich könnte es sich aber nicht mit den vagen Abkommen, die zwischen 1909 und 1914 bestanden hätten, begnügen.

WTB. Paris, 5. Juni. „Intransigeant" erklärt, Lloyd George werde in seiner Antwort auf die letzte Note Briands verlangen, daß die nächste Tagung des Obersten Rates angesichts ihrer Bedeutung in London und nicht in Boulogne stattfinde. Auf die Tagesordnung wolle England auch die Frage der Sanktionen am Rhein, sowie die wichtige Frage der Flüssigmachung der deutschen Obligationen auf dem Finanzmarkte stellen.

WTB. Paris, 5. Juni. Präsident Millerand hielt heute bei der Enthüllung eines Denkmals für die gefallenen Schüler des Gymnasiums eine Ansprache, in der er sagte, das republikanische Frankreich hänge mit allen Fasern am Frieden. Wenn man drei Jahre nach Beendigung der Feindseligkeiten noch Gewehr bei Fuß stehen müsse, so sei es dafür nicht verantwortlich. Es würde seine gefallenen Söhne verraten, wenn es nicht mit Mäßigung die Ausführung der feierlich übernommenen Verpflichtungen verlangen würde. Man sei glücklich, daß der Schuldner sich endlich dazu entschlossen habe, seiner Unterschrift Ehre zu erweisen, damit die Welt wieder ohne Hintergedanken an die Arbeit gehen könne.

WTB. Paris, 5. Juni. In Paris trat heute ein antibolschewistischer nationalrussischer Kongreß zu einer auf etwa 5 bis 6 Tage berechneten Tagung zusammen. Der Zweck des Kongresses ist, unter Ausschluß der Anhänger der alten russischen Reaktion eine Einheitsfront gegen den Bolschewismus herzustellen.

WTB. Washington, 5. Juni. Der japanische Botschafter veröffentlicht den Text der Antwort, welche die japanische Regierung dem Völkerbund am 26. April in der Abrüstungsfrage zugehen ließ. Japan drückt darin seinen Wunsch aus, alle Regierungen möchten gemeinsam eine Herabsetzung der Bewaffnung beschließen.

WTB. Buenos Aires, 5. Juni. (Havas.) Durch Gesetz ist der Achtstundentag eingeführt worden.

Der Reichskanzler über die österreichische Anschlußbewegung.

Berlin, 3. Juni. Der deutsche Reichskanzler hat ein Telegramm an den österreichischen Bundeskanzler gerichtet. Der „Voss. Ztg." wird darüber von unterrichteter Seite mitgeteilt: Legationsrat Post hatte am Montag dem Reichskanzler Dr. Wirth einen Besuch abgestattet. Dies war ein Höflichkeitsbesuch anläßlich des Reichskanzlerwechsels. Im Verlaufe des Gespräches berührte Legationsrat Post auch die Frage des Anschlusses an Deutschland und die Abstimmung in den einzelnen Kronländern. Legationsrat Post gab dem Reichskanzler darüber Aufschluß, daß die Abstimmung angesichts der Haltung der italienischen und jugoslavischen Regierungen und des energischen Schrittes, den ihre Vertreter in Wien beim Bundeskanzler unternahmen, sehr unangenehm sei. Es wäre wünschenswert, wenn von deutscher Seite darauf hingewiesen werde, daß die Abstimmung in diesem Augenblick nicht ratsam sei. Der Reichskanzler erwiderte, wenn der österreichischen Regierung aus der Abstimmung Schwierigkeiten erwachsen würden, so stimme er dem bei, daß es ratsamer sei, die Abstimmung auf einen geeigneteren Zeitpunkt zu verschieben. Der Anschluß selbst könne ja nur mit Zustimmung des Völkerbundes erfolgen. Diese Aeußerungen des Reichskanzlers werden durchaus inoffiziell und selbstverständlich vertraulicher Natur gewesen sein. Trotzdem wurden die Aeußerungen des Reichskanzlers in einer Form veröffentlicht, die den Absichten Dr. Wirths in keiner Weise entspricht.

Berlin, 3. Juni. Zu der Nachricht über einen deutschen Schritt gegen die Anschlußbewegung in Deutschösterreich wird mitgeteilt, daß der Reichskanzler zwar mit dem österreichischen Legationsrat Post eine Unterredung hatte, deren Inhalt vertraulich zu behandeln ist. Es ist aber festzustellen, daß kein deutscher Schritt erfolgt ist. Die deutsche Regierung beabsichtigt nicht, irgendwie sich in österreichische Verhältnisse einzumischen.

Zwischen Deutschland und China

ist am 20. Mai in Peking der Friede unterzeichnet worden. Es ist der erste wirkliche Verhandlungsfriede, der seit dem Krieg zustande kam. Und er ist ein Vorzeichen für die Möglichkeit, daß China und Deutschland mit der Zeit in ein wahres Freundschaftsverhältnis treten werden. Der Friede ist nicht aus besonderer Liebe für Deutschland geschlossen worden. Es haben dazu Erwägungen der chinesischen Politik Anlaß gegeben, die mit Deutschland direkt nichts zu tun haben. China hätte den Ver-